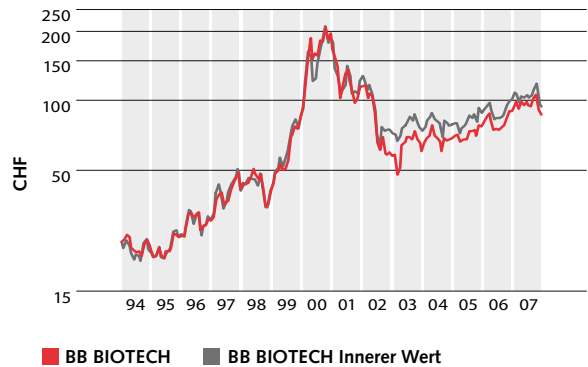


Der Performance verpflichtet

Fünf gute Gründe

- Starkes Wachstum aufgrund innovativer neuer Therapien mit hohen Margen
- Attraktive Bewertungen für rasch wachsende Unternehmen
- 14-jähriger, langfristiger Track record mit zweistelliger Performance
- Langfristige Outperformance im Vergleich mit den Industrie-Indizes
- Erfahrenes Management mit starkem Verwaltungsrat

KURSENTWICKLUNG SEIT GRÜNDUNG

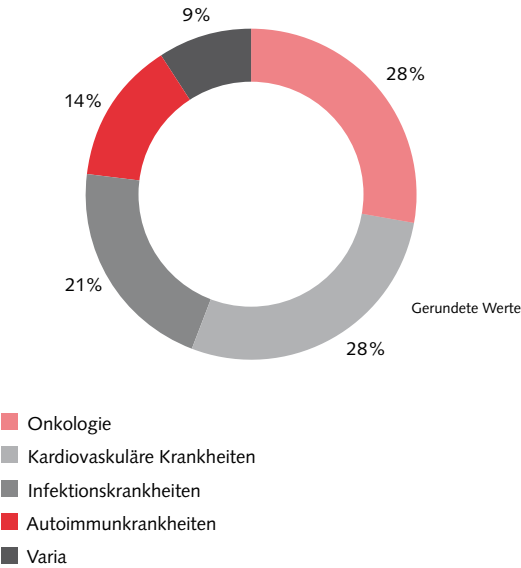


Quelle: Datastream, 31.12.2007

PERFORMANCE (dividendenadjustiert)

Per 31.12.2007	1Y	3Y	5Y	15.11.1993
Schweiz	–6.8%	33%	68%	303%
Deutschland	–9.1%	25%	48%	N.A.
Italien	–8.4%	24%	52%	N.A.

PORTFOLIO NACH SEKTOREN PER 31.12.2007



MEHRJAHRESVERGLEICH BB BIOTECH

	2007	2006	2005	2004	2003
Börsenkapitalisierung am Ende der Periode (in CHF Mio.)	1 924.9	2 241.8	2 068.9	1 796.4	1 750.0
Innerer Wert am Ende der Periode (in CHF Mio.)	1 767.2	2 252.9	2 279.9	1 914.4	1 939.2
Anzahl Aktien (in Mio. Stück)	22.5	23.9	25.7	25.7	27.8
Handelsvolumen (in CHF Mio. p. a.)	3 326.8	1 972.2	1 919.6	1 853.0	1 796.0
Gewinn/(Verlust) (in CHF Mio.)	(265.4)	297.4	318.0	202.8	179.3
Schlusskurse am Ende der Periode in CHF	85.55	93.80	80.50	69.90	62.95
Schlusskurse (D) am Ende der Periode in EUR	51.35	57.73	51.64	44.51	40.15
Schlusskurse (I) am Ende der Periode in EUR	51.71	57.64	51.58	45.05	40.65
Kursperformance (inkl. Dividende)	(6.8%)	19.1%	19.5%	14.6.%	10.8%
Höchst-/Tiefst-Aktienkurs in CHF	107.00/83.85	93.80/71.20	82.35/64.70	79.80/58.70	74.75/47.00
Höchst-/Tiefst-Aktienkurs in EUR	64.19/50.31	58.00/45.71	53.00/41.51	51.20/37.90	48.40/31.66
Prämie/(Discount) (Jahresdurchschnitt)	(7.5%)	(10.3%)	(12.7%)	(15.2%)	(18.8%)
Dividende in CHF (*Antrag)	0.90*	2.00	1.80	2.40	2.50
Schlusskurse 3.5% Wandelanleihe am Ende der Periode	106.00%	110.00%	NA	NA	NA
Investitionsgrad (Quartalswerte)	116.1%	110.8%	98.8%	97.8%	94.0%
Total Expense Ratio (TER) p. a.	1.61%	0.71%	0.64%	0.63%	0.64%
– davon erfolgsabhängige Entschädigung	0.85%	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%

Aktionärsbrief	2–3
Langfristige Performance	4–17
Industrieausblick	18–19
Investmentstrategie	20
Portfolio	21
Sektorenprofile	22–29
Firmenprofile	30–35
Konsolidierte Jahresrechnung	36–39
Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung	40–53
Bericht des Konzernprüfers	54
Jahresrechnung BB BIOTECH AG	55–56
Anhang zur Jahresrechnung BB BIOTECH AG	57–59
Bericht der Revisionsstelle	60
Corporate Governance	62–63
Aktionärsinformationen	64
Glossar	Umschlag

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Die Aktienkurse der meisten Biotechunternehmen entwickelten sich im Jahr 2007 uneinheitlich und schwankten erheblich. Bis Oktober entwickelten sich die Kurse der Biotechaktien erfreulich. Dann erlitten einige grosse Unternehmen – darunter auch einige unserer Kernbeteiligungen – erhebliche Rückschläge, was die Aktienkurse in den letzten beiden Monaten des Jahres drückte. Der Aktienkurs von BB BIOTECH betrug am Jahresende CHF 85.55, was einem Rückgang von 6.8% (in CHF, inkl. Dividendenzahlung) entspricht. Wir sind jedoch der Meinung, dass die Kapitalmarktbewegungen im 4. Quartal 2007 auf ausserordentliche Umstände zurückzuführen sind und der Biotechnologie-Sektor grundsätzlich sehr attraktiv bleibt.

Thomas Szucs



Unsere Portfoliounternehmen präsentierten erneut starke operative Ergebnisse – sowohl in Bezug auf den wirtschaftlichen Erfolg als auch hinsichtlich des Fortschritts wichtiger Entwicklungsprojekte.

Unsere Kernbeteiligung Actelion erzielte mit ihrem Kernprodukt Tracleer ein beeindruckendes Wachstum von 30%. Trotz des positiven Ergebnisses sahen die Finanzmärkte potenzielle Risiken durch einen neuen Mitbewerber. Dies führte zu einem deutlichen Rückgang des Aktienkurses von Actelion. Wir können diese negative Stimmung nicht nachvollziehen. Angesichts der belegten Langzeitwirksamkeit und -sicherheit von Tracleer gehen wir nach wie vor davon aus, dass einerseits der Umsatz von Tracleer zunehmen wird und dass andererseits das Medikament einen Eckpfeiler in der Behandlung des Lungenhochdrucks (pulmonal-arterielle Hypertonie, PAH) bildet. Ausserdem hat Actelion bei zwei wichtigen Entwicklungsprojekten (Almorexant zur Behandlung der Schlaflosigkeit und Actelion-1 zur Behandlung von PAH) inzwischen die Phase-III-Studien begonnen und damit die letzte Phase der klinischen Entwicklung eingeleitet.

David Baltimore



Der Marktführer in der Behandlung der HIV-Infektion, Gilead, konnte auch im vergangenen Jahr erneut überzeugen. Im Juni hat das Unternehmen in den USA die Marktzulassung für das neue Medikament Letairis zur Behandlung von Patienten mit PAH erhalten. Darüber hinaus wurden grosse Fortschritte bei zahlreichen Produkten gemacht, die sich noch in der Entwicklung befinden.

Clive Meanwell



Unsere Beteiligung Celgene konnte ihr Kernprodukt Revlimid erfolgreich auf den Markt bringen. Auf der Jahreskonferenz der American Society of Hematology im Dezember wurden aussagekräftige klinische Daten zur Anwendung von Revlimid bei verschiedenen Formen von Blutkrebs vorgestellt. Diese Daten deuten auf eine einzigartige Wirksamkeit hin, die anhand der 2-Jahres-Überlebensrate von Patienten mit multiplen Myelom bestimmt wurde. In der Zeit nach der Jahreskonferenz fiel der Aktienkurs von Celgene jedoch, da ein Wettbewerber ebenfalls Daten präsentierte. Wir sind trotzdem davon überzeugt, dass Revlimid wegen seiner überzeugenden Wirksamkeit, der vergleichsweise milden Nebenwirkungen sowie der vorteilhaften Formulierung als Tablette zum Mittel der Wahl für die Behandlung einer Reihe von schwerwiegenden Krebserkrankungen werden wird. Auch bei Vertex führte der intensive Wettbewerb zu einem Kursverlust – trotz der Tatsache, dass Telaprevir, ein neues Medikament zur Behandlung der Hepatitis C, aus unserer Sicht in der klinischen Entwicklung deutlich weiter als alle potenziellen Mitbewerber ist.

Biogen Idec gewann im Laufe des Jahres aufgrund der starken Nachfrage nach dem Medikament Tysabri an Wert. Tysabri wird zur Behandlung von multipler Sklerose eingesetzt. Im Oktober teilte der Aufsichtsrat von Biogen Idec Pläne für den Verkauf des Unternehmens mit. Diese Pläne wurden allerdings im Dezember wieder aufgegeben, als Biogen Idec bekannt gab, weiterhin als eigenständiges Unternehmen operieren zu wollen.

Bei Genentech, einem führenden Unternehmen der Branche und einer unserer wichtigsten Beteiligungen, wurde der Antrag auf eine Erweiterung der Indikation für das erfolgreiche Krebsmedikament Avastin von einem Beratergremium der US-amerikanischen Arzneimittelbehörde FDA diskutiert. Der Antikörper Avastin ist bereits zur Behandlung von Darm- und Lungenkrebs zugelassen. Im Februar 2008 hat die FDA, trotz der negativen Vorempfehlung eines Ausschusses, Avastin eine beschleunigte Zulassung erteilt. Damit erhalten Brustkrebspatientinnen eine wichtige biologische Therapiemöglichkeit, um ihre Krebserkrankung unter Kontrolle zu halten. Genentech und Roche werden der FDA im Laufe des Jahres 2008 die Resultate einer Reihe weiterer Studien unterbreiten, damit die beschleunigte Zulassung in eine volle Zulassung umgewandelt werden kann. Diese Zulassung ist für Genentech ein wichtiger Meilenstein. Avastin kann nun bei einer zusätzlichen grossen Krebsindikation eingesetzt werden, deren Wirksamkeit bereits bei verschiedenen Tumoren validiert worden ist.

Von den vielen interessanten Biotechprodukten, die sich zurzeit in der Entwicklung befinden, versprechen die neuen Medikamente zur Behandlung von Alzheimer ein aussergewöhnliches Potenzial – und das sowohl in medizinischer als auch in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht. Unsere Beteiligung an Elan Pharmaceuticals ist führend auf diesem Gebiet. Elan konnte im Dezember 2007 den Start von Phase-III-Studien, der letzten Phase der klinischen Entwicklung, mit ihrem wichtigsten Entwicklungsprojekt bekannt geben. Der Aktienkurs von Elan reagierte positiv auf diese Nachricht.

2007 investierten wir neu in NicOx, Optimer Pharmaceuticals und Jerini. Wir reduzierten unsere Beteiligungen an Amgen, Genzyme, Basilea Pharmaceutica, Anadys und Affymax vollständig.

Ende des Jahres verkleinerte sich der Abschlag, d.h. der Unterschied zwischen Aktienkurs und Innerem Wert von BB BIOTECH, weiter auf 3.8% (in CHF). Unser Aktienrückkaufprogramm und die Vernichtung von 1.4 Mio. Aktien trugen zu der positiven Entwicklung bei. In Anlehnung an das seit 2004 verfolgte Dividendenmodell wird der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine Dividende von CHF 0.90 vorschlagen.

Aufgrund des starken Umsatz- und Gewinnwachstums der Biotechnologieunternehmen sind die Bewertungen, etwa das Kurs-Gewinn-Verhältnis, auf ein äusserst interessantes Niveau gesunken. Dies stimmt uns zuversichtlich, dass BB BIOTECH zukünftig langfristige, zweistellige Kursgewinne erzielen wird.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung im Geschäftsjahr 2007.

Der Verwaltungsrat der BB BIOTECH AG



Prof. Dr. med. Thomas Szucs, Präsident



Prof. Dr. David Baltimore



Dr. Clive Meanwell

Langfristige Performance und wie wir sie erreichen.

Erfolg lässt sich nicht planen. Aber die Voraussetzungen für den Erfolg kann man schaffen. BB BIOTECH ist langfristig orientiert. Unser Anlagehorizont von rund vier Jahren lässt uns Zeit, über Investitionen auf der Basis sorgfältiger Analysen zu entscheiden. So können wir ein breites Portfolio mit rund 15 bis 20 sorgfältig ausgewählten Positionen aufbauen. Um den verschiedenen Anlagekriterien gerecht zu werden, ist unser Managementteam interdisziplinär zusammengesetzt. Seit unserer Gründung im Jahre 1993 begutachten Mediziner, Biochemiker, Naturwissenschaftler und Ökonomen gemeinsam sämtliche Faktoren einer Investitionsentscheidung. Wir suchen den Gedankenaustausch mit Analysten, wir besuchen zahlreiche medizinische Kongresse und wir sprechen mit Medizinern und Forschern über Unternehmen und Trends. Erst dann fällen wir unsere Investitionsentscheidung. Für ein nachhaltiges Wachstum begleiten wir unsere Beteiligungen auch durch kritische Phasen. Voraussetzung für diesen strategischen Ansatz ist ein enger, persönlicher Kontakt zwischen BB BIOTECH und dem Management unserer Beteiligungen: alles mit dem anspruchsvollen Ziel, für unsere Aktionäre langfristig eine Jahresrendite von 15 % zu erreichen.

Ist dieser van Gogh echt? Hält diese Brücke den Belastungen ausreichend stand? Ein unabhängiger Experte wird die Frage nach allen Kriterien der Wissenschaft prüfen und ein Gutachten erstellen. Kompetenz ist etwas, was jeder in seinem Beruf erwerben und mitbringen sollte: die Fähigkeit, eine gestellte Aufgabe besser zu lösen als ein Laie. Routine reicht dazu nicht aus. Zur Kompetenz gehört, sich neuen Themen zu stellen – so, wie es das Managementteam von BB BIOTECH täglich von sich verlangt, damit sich unsere Beteiligungen nachhaltig entwickeln. Damit wir auch künftig diejenigen Unternehmen finden, die ihren Wert innerhalb von vier Jahren verdoppeln können.

Roland Maier, Managementteam BB BIOTECH, Bellevue Asset Management, Küsnacht/Schweiz



Kompetenz

Was da so schön als Ganzes steht – ein Haus beispielsweise –, lässt sich durchleuchten, zerlegen und in seine Elemente auflösen, quantitativ und qualitativ, bis kein Stein mehr auf dem anderen liegt. Die Unternehmensanalyse kann nicht so destruktiv vorgehen. Aber ebenso gründlich. Wir fragen nach der Strategie, nach der Qualität des Managements, nach der Produktion, nach der Mitarbeiterzufriedenheit, den Charts und der Markteffizienz – und allem, was auch noch über das Potenzial des Unternehmens entscheidet. Ziel ist schliesslich ein Gesamturteil, das uns zum Handeln ermächtigt. Da gibt es dann nur drei Möglichkeiten: kaufen, halten oder verkaufen. Zum richtigen Zeitpunkt, versteht sich, und mit Bedacht.

Felicia Flanigan, Managementteam BB BIOTECH, Bellevue Research Inc., Boston/USA

A black and white portrait of a woman with shoulder-length, wavy hair, looking slightly to the side with a gentle smile. She is wearing a dark, textured tweed jacket. Her right hand is raised, resting her chin on her fingers, and her left hand is placed on her hip. The background is a solid dark gray. The word "Analyse" is written in a bold, red, sans-serif font, positioned over the lower left portion of the image, partially overlapping the woman's jacket.

Analyse

Beginnen wir beim Fussball. Wer bringt dem Team Erfolg? Der überlegene Trainer, der geniale Torschütze, der selbstlose Ausputzer...? Keiner allein, werden Sie sagen, sondern alle zusammen. Gewiss. Ein Team kann Ziele erreichen, die kein Einzelner schafft. Gibt es nicht auch den stillen Denker, der jedes Team mit seiner Geisteskraft verblüfft und dessen Urteil die Mehrheit des Teams ins Unrecht versetzt? Und umgekehrt: Irrt nicht auch mal der Klügste? Wir im BB BIOTECH Verwaltungsrat und Managementteam sind uns längst nicht immer einig. Diese Kritik ist notwendig. Aber wir arbeiten schon viele Jahre mit Erfolg zusammen. Und das verbindet uns.

Daniel Koller, Managementteam BB BIOTECH, Bellevue Asset Management, Küsnacht/Schweiz



Teamwork

Seit Joseph Schumpeters «Theorie der Innovation» (1939) dem «schöpferischen Unternehmer» mindestens kurzfristig eine Monopolstellung zuspricht, bedeutet eine Innovation mehr als nur eine «Erfindung» in Daniel Düsentriebs Stil. Erst in ihrer technischen und organisatorischen Durchsetzung entfaltet eine Innovation ihre Kraft. Wie viel Potenzial da drin steckt, zeigt nicht zuletzt die Biotechnologie. Sie entwickelt heute mehr Medikamente bis zur Marktreife als die Pharma-Industrie. Allein die 20 Unternehmen, in denen BB BIOTECH engagiert ist, haben aktuell 86 Produkte auf dem Markt und weitere 42 Produkte in der Entwicklungsphase III. Das sind selbst für diese Branche überdurchschnittlich viele. Und zwar kaum zufällig. Unser Managementteam investiert in die innovativsten Unternehmen von morgen.

Elhan Elbi, Managementteam BB BIOTECH, Bellevue Asset Management, Küsnacht/Schweiz



Innovation

Natura non facit saltus, heisst es bei Aristoteles: Die Natur macht keine Sprünge. Die Überzeugung hat sich so tief im kollektiven Bewusstsein festgesetzt, dass Börsensprünge manche Anleger jedes Mal wie ein Erdbeben erschüttern. Andererseits ist Kontinuität nicht ohne Bewegung und Entwicklung denkbar. Die Strategie langfristiger Beteiligungen, wie wir sie verfolgen, trägt beidem Rechnung. Wir suchen die Nachhaltigkeit, sind aber jederzeit bereit, die Gelegenheiten zu nutzen. Dazu gehört auch unser betriebliches Kontinuitätsmanagement. Es umfasst Konzepte, Planungen und Massnahmen zur Absicherung von Risiken unserer Geschäftstätigkeit. Entsprechend bewegen sich unsere Aktienkurse nach oben.

Hugo van Neutegem, Portfoliomanagement BB BIOTECH, Asset Management BaB N.V., Curaçao

A black and white portrait of a middle-aged man with short hair and glasses, wearing a dark pinstriped suit, white shirt, and striped tie. He has his arms crossed and is smiling slightly. The word 'Kontinuität' is overlaid in red text across the center of the image.

Kontinuität

In der Physik ist es einfach. Das zweite Newtonsche Gesetz definiert die Kraft abhängig von der Masse und der Geschwindigkeit. Im täglichen Leben wirken andere Faktoren zusammen: Können, ein klarer Geist, Muskeln, Nerven, Ausdauer und ein starker Wille bringen im Sport wie in der Wirtschaft Erfolg. Bei BB BIOTECH bildet der Austausch im Team eine gute Grundlage. Sie gibt uns den Freiraum zur Entfaltung unserer inneren Stärken. Auch in einem Wachstumsmarkt wie der Biotechnologie ist Erfolg nicht selbstverständlich. Eine Voraussetzung ist, dass wir unsere Kompetenz pflegen und weiter mit überdurchschnittlich erfolgreichen Partnern zusammenspielen. Nur so können wir dauerhaft neue Spitzenleistungen erbringen.

Dallas Webb, Managementteam BB BIOTECH, Bellevue Research Inc., Boston/USA



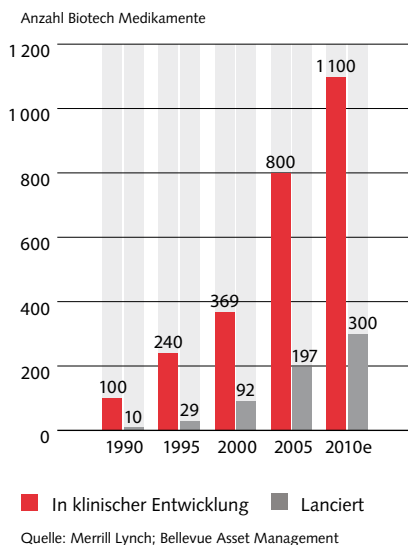
Power

Die Biotechbranche glänzt seit Jahren mit starker Innovationskraft und grosser Wachstumsdynamik. Was vor nur gut 30 Jahren mit der Gründung Genentechs 1976 begann – der Geburt der modernen Biotechindustrie –, ist heute nicht nur fest etabliert. Vielmehr dominiert die Biotechbranche mit ihren neuen Medikamenten und Methoden bei klinischen Konferenzen meist das Geschehen.

Die Entdeckung der Struktur der Erbsubstanz durch Watson und Crick 1953 legte den Grundstein für eine einzigartige Entwicklung, mit dem Ziel der Diagnose und Behandlung von Krankheiten auf molekularer Ebene. Die Entschlüsselung des menschlichen Genoms 2003 setzte einen weiteren Meilenstein. Noch immer stehen wir aber erst am Anfang einer rasanten Entwicklung, die immer mehr Erfolge zeigt. Neues Wissen wird in neue Therapiekonzepte umgesetzt, die Linderung und Hoffnung für viele bisher unheilbare Krankheiten versprechen.

Auch 2007 war geprägt von beeindruckenden klinischen Daten vieler Biotechmedikamente. Dabei zeigte Genentechs Antikörper Avastin, zugelassen für Dickdarm- und Lungenkrebs, bei anderen Krebsarten wie bei Hirntumor beeindruckende Daten. Das geniale Prinzip, dem Krebs die Nährstoffzufuhr abzuschneiden, scheint bei verschiedenen Tumorarten zu wirken. Ähnliches könnte auch für Celgenes Revlimid gelten. Neben Blutkrebs zeigte das Medikament bei Lymphknotenkrebs und soliden Tumoren ermutigende Wirkung. Pharmions Vidaza überzeugte beim Myelodysplastischen Syndrom (MDS) und Millenniums Velcade überraschte beim multiplen Myelom. Auch das 2006 wieder eingeführte Multiple-Sklerose-Medikament Tysabri von Biogen Idec ist auf gutem Weg. Die aktuellen Daten bestätigten die Wirksamkeit des Antikörpers und waren vor allem bezüglich möglicher Nebenwirkungen wichtig. Ab 2008 steht der Anwendung bei Morbus Crohn nichts mehr im Wege. Einen Durchbruch bei der Behandlung von Hepatitis C versprechen die Daten des Protease-Inhibitors Telaprevir von Vertex. Und Actelions Daten für Almorexant könnten eine völlig neue Ära für die Behandlung von Schlaflosigkeit einleiten.

Biotechnologie ist der Innovationsmotor



Der weitere Ausblick dieser Industrie bleibt hervorragend: 14 Jahre nach Gründung der BB BIOTECH hat sich die Biotechnologie als eigenständige Disziplin fest etabliert. Heute arbeiten bereits rund 200 000 Beschäftigte in der Biotechindustrie. Der Anteil der Biotechpräparate an den Medikamentenumsätzen stieg in den USA von 4% 1993 auf 16% im Jahre 2007. Die Einnahmen vieler Biotechunternehmen wachsen jährlich deutlich im zweistelligen Bereich.

Neues Wissen schafft neue Möglichkeiten: Sowohl in der Diagnose als auch in der Therapie ist heute vieles möglich, was man vor wenigen Jahren noch als undenkbar oder als medizinisches Wunder bezeichnet hatte. Der Bedarf an besseren Medikamenten bleibt aber weiter immens. Von den rund 35 000 bekannten Krankheiten ist erst rund ein Drittel therapierbar; eine Heilung ist leider noch viel seltener. Der gläserne Patient mit genetischem Fingerabdruck wird Wirklichkeit und erlaubt zunehmend eine individualisierte Medizin. Dem Ziel der Ursachentherapie, d.h. der Behandlung von Krankheiten an deren Ursachen und nicht nur die Behandlung der Spätfolgen, kommt man näher. Die grossen Anstrengungen konzentrieren sich dort, wo der Bedarf infolge der immer älter werdenden Bevölkerung stark steigt; ein Nachlassen der Forschungs- und Entwicklungsaktivität ist damit nicht in Sicht.

An erster Stelle stehen Krebserkrankungen. Bis 2050 erwartet man eine Verdoppelung dieser Zahl. Hier geben die bisherigen Erfolge mit monoklonalen Antikörpern neue Hoffnung. Die 2004 zugelassenen Antikörper Erbitux und Avastin dokumentieren mit ihrer Wirkung eindrucksvoll den medizinischen Fortschritt. Andere viel versprechende Ansätze werden bereits

am Menschen getestet. In jüngster Zeit sorgen besonders Vakzine als Impfstoff gegen Krebs für Aufsehen. In keinem anderen Therapiegebiet werden so viele neue Patente beantragt wie beim Krebs. Weitere Forschungsschwerpunkte sind Infektionskrankheiten wie AIDS, Hepatitis und Antibiotikaresistenzen. Ein dringender Bedarf an effektiven Therapieansätzen besteht ebenso für neurodegenerative Krankheiten wie Alzheimer, Parkinson und multiple Sklerose. Hier werden die neuen Ansätze immer mehr visibel und versprechen völlig neue Möglichkeiten. Auch bei Depressionen oder Schizophrenie baut man auf ein besseres Ursachenverständnis und erarbeitet Lösungen, welche die empirisch geleitete Symptombekämpfung ersetzen werden. Insgesamt befinden sich gegen 1 000 Biotechprodukte für über 200 Krankheiten in der klinischen Entwicklung.

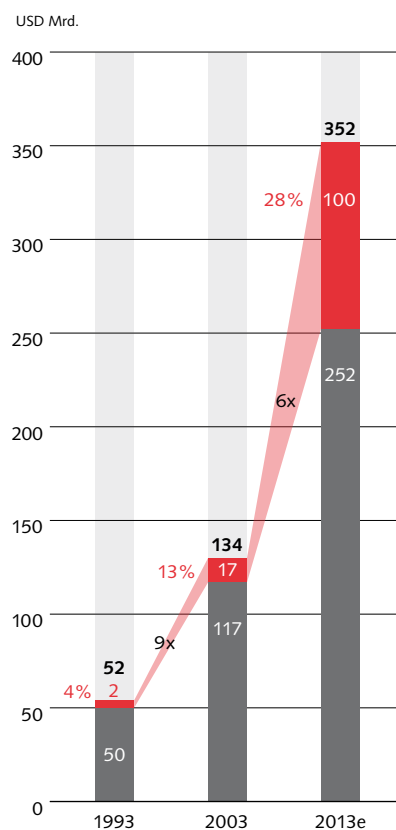
Innovative Produkte, die es bis auf den Markt schaffen, helfen nicht nur den einzelnen Patienten, sondern auch dem gesamten Gesundheitswesen. Pflege, vor allem die intensive Betreuung im fortgeschrittenen Krankheitsstadium, ist viel teurer als der frühe Einsatz wirksamer Medikamente. Studien zeigen: Wenn ein USD mehr für Medikamente ausgegeben wird, führt dies zu einer durchschnittlichen Reduktion der Behandlungskosten um USD 1.50. Dazu kommt, dass in vielen Industrieländern in Zukunft das zur Pflege notwendige Personal nicht in genügender Zahl zur Verfügung stehen wird. Bessere Medikamente sind nötig, um solche Engpässe zu vermeiden.

Auch wenn die Unterscheidung zwischen klassischen Biotech- und Pharma-Unternehmen immer schwieriger wird, so bleibt die Abhängigkeit der grossen Pharma-Unternehmen von den innovativen, kleineren Biotechfirmen bestehen und steigt sogar weiter. Auslaufende Patente und zu wenig eigene Innovationen lassen keine andere Wahl. Dies zeigt sich beim Zuwachs der Kooperationen der Biotechfirmen. Sie stiegen von 1992 bis 2002 jährlich um 27%. Kooperationen ermöglichen, was die etablierten Pharma-Unternehmen alleine nicht geschafft haben; die Forschungsproduktivität und die Wirtschaftlichkeit steigen.

Die grundlegenden Weichen für den Erfolg der Biotechnologie sind gestellt. Der Anteil der Biotechpräparate an den Medikamentenumsätzen wird in den USA von derzeit 15% in den nächsten zehn Jahren auf gegen 30% steigen und damit etwa USD 100 Mrd. erreichen. Mit dieser Wachstumsdynamik ist der Sektor sowohl im historischen Kontext als auch im Vergleich zu Pharma-Unternehmen attraktiv bewertet.

Da Erfolg und Misserfolg in der Entwicklung von Medikamenten sehr nahe beieinander liegen, sind Kooperations- und Konsolidierungsstrategien innerhalb der Industrie wichtig. Firmen mit ungenügender Kapitalausstattung und Verzögerungen bei der klinischen Entwicklung müssen allenfalls im Extremfall ihre Projekte und Produkte unter Wert verkaufen. Unterbewertete Titel mit aussichtsreichen Produkten bleiben Übernahmekandidaten. In jüngster Zeit haben Übernahmen von kleinen Biotechfirmen zugenommen. Dies ist Ausdruck der Produktenot der Pharma-Unternehmen und der günstigen Bewertungen der Biotechunternehmen. Daneben werden bisher wenig bekannte Firmen mit guten Nachrichten überraschen, was typisch für eine Wachstumsindustrie ist.

**Biotech- und Pharma-Umsatz
1993 bis 2013 (nur US-Unternehmen)**



Annahme:
 – Pharma-Umsatzwachstum 2003 bis 2013: 8%
 – Biotechumsatzwachstum 2003 bis 2013: 20%
 – Medikamentenanteil an gesamten Gesundheitskosten im 2013: 15%
 – Gesundheitskosten in % von GDP in 2013: 16%

Quelle: Bellevue Asset Management

BB BIOTECH hat das Ziel, mit langfristigem Investmenthorizont eine durchschnittliche Rendite von 15% pro Jahr zu erwirtschaften und damit eine deutlich bessere Performance als die relevanten Indizes zu erzielen.

BB BIOTECH beteiligt sich weltweit an Firmen im Wachstumsmarkt innovativer Arzneimittel und Diagnostika, basierend auf moderner Biotechnologie, wobei mindestens 90% des Beteiligungswerts börsennotierte Gesellschaften betreffen.

Es ist unser Anspruch, das Geschäft unserer Beteiligungen im Detail zu verstehen, d.h. neben den rein finanziellen Kenngrössen auch das jeweilige Wettbewerbsumfeld, die Innovationspipeline, das Patentportfolio und die Endkundenperzeption der Produkte und Dienstleistungen zu kennen, um nur einige weitere Aspekte zu nennen. Dabei legen wir Wert auf die Tiefe des Verständnisses.

Das Zielfolio von BB BIOTECH besteht aus etwa 20 bis 30 Beteiligungen, von denen maximal fünf Beteiligungen einen Anteil von über 10% am Eigenkapital aufweisen können und die grösste Beteiligung 25% nicht überschreiten sollte. Es wird dabei bewusst keine Portfoliostruktur von statistischer Relevanz gewählt, da wir Wert auf die Tiefe des Sektor- und Firmenverständnisses legen und den persönlichen Zugang zum Management der Beteiligungsfirmen suchen.

Im Prozess der Selektion der Beteiligungen stützt sich BB BIOTECH auf die langjährige Erfahrung ihrer Verwaltungsräte sowie auf die Fundamentalanalyse des erfahrenen Managementteams der Bellevue Asset Management Gruppe, unter Nutzung eines Netzwerks von Ärzten und Spezialisten für die jeweiligen Sektoren. Dabei wird ein detailliertes Finanzmodell jeder Beteiligung erstellt, das in überzeugender Weise das Potenzial zur Wertverdopplung in einem Zeitraum von vier Jahren darstellen muss. Dieses Potenzial der Wertverdopplung basiert auf Innovationskraft, neuen Produkten für schwerwiegende Krankheiten und hervorragendem Management.

Vor einer positiven Investmententscheidung wird ein intensiver Kontakt mit dem Management aufgebaut, da nach unserer Überzeugung nur mit einer starken Managementleistung eine herausragende Performance erzielt werden kann. Nach Aufnahme in das Portfolio der BB BIOTECH wird der intensive persönliche Kontakt mit den Führungsgremien der Beteiligungen gepflegt und ausgebaut.

Diese engmaschige Beobachtung der Portfoliogesellschaften ermöglicht BB BIOTECH die rechtzeitige Nutzung aller strategischen Optionen, wie etwa eine frühzeitige Veräusserung einer Beteiligung bei Eintritt einer signifikanten Verschlechterung der fundamentalen Situation.

Wertschriftenpositionen per 31. Dezember 2007

Gesellschaft	Anzahl Wert- schriften	Veränderungen seit 31.12.2006	Währung	Kurs	Kurswert in Mio. CHF	In % der Wert- schriften	In % des Eigenkapitals	In % der Gesellschaft
Actelion ¹⁾	10 415 000	(43 500)	CHF	52.05	542.1	26.6	30.7	8.6
Gilead ²⁾	5 702 218	(80 000)	USD	46.01	295.1	14.5	16.7	0.6
Celgene	5 109 339	(1 388 100)	USD	46.21	265.6	13.0	15.0	1.3
Genentech	3 192 536	967 436	USD	67.07	240.9	11.8	13.6	0.3
Biogen Idec	2 097 435	(1 017 885)	USD	56.92	134.3	6.6	7.6	0.7
Vertex Pharmaceuticals	5 000 000	1 881 800	USD	23.23	130.7	6.4	7.4	3.8
Elan	5 035 300	2 185 300	USD	21.98	124.5	6.1	7.0	1.1
Roche Holding GS	348 710	(421 390)	CHF	195.60	68.2	3.3	3.9	<0.1
Affymetrix	2 000 000	–	USD	23.14	52.1	2.6	2.9	2.9
Zymogenetics	3 800 000	1 600 000	USD	11.67	49.9	2.4	2.8	5.6
The Medicines Company	1 467 400	(904 202)	USD	19.16	31.6	1.6	1.8	2.8
NicOx	1 000 000	1 000 000	EUR	11.00	18.2	0.9	1.0	2.1
BioXell	487 194	26 675	CHF	32.00	15.6	0.8	0.9	9.1
Jerini	2 417 016	2 417 016	EUR	2.99	12.0	0.6	0.7	4.6
Incyte	947 166	(300 000)	USD	10.05	10.7	0.5	0.6	1.1
Rigel Pharmaceuticals	370 000	(630 000)	USD	25.39	10.6	0.5	0.6	1.2
Keryx Biopharmaceuticals	939 311	–	USD	8.40	8.9	0.4	0.5	2.2
Arena Pharmaceuticals	1 000 000	–	USD	7.83	8.8	0.4	0.5	1.4
Optimer Pharmaceuticals	700 000	700 000	USD	7.00	5.5	0.3	0.3	2.5
Epigenomics	945 000	(55 000)	EUR	1.95	3.1	0.1	0.2	5.2
Total					2 028.2	99.6	114.7	
Derivative Instrumente								
Genentech Call-Optionen (long)	1 000 000	1 000 000	USD	0.59	0.7	<0.1	<0.1	
SWAP Agreement auf eigene Aktien	1	1	CHF		7.7	0.4	0.4	
Total Wertschriften					2 036.6	100.0	115.2	
Flüssige Mittel (netto)					(173.4)		(9.8)	
Übrige Aktiven					23.6		1.4	
Diverse Verpflichtungen					(119.6)		(6.8)	
Total					1 767.2		100.0	
BB BIOTECH Inhaberaktien ³⁾	2 628 848	465 143			224.8			11.7
Total					1 992.0			

1) Aktiensplit im Verhältnis 1:5 per 6. Juni 2007

2) Aktiensplit im Verhältnis 1:2 per 25. Juni 2007

3) Entspricht der Summe aller in der Schweiz, in Deutschland und Italien gehaltenen Aktien inklusive der zweiten Handelslinie

Wechselkurse per 31. Dezember 2007:

USD/CHF: 1.1249

EUR/CHF: 1.6552



Sektor – Pulmonale arterielle Hypertonie

Die pulmonale arterielle Hypertonie (PAH) ist ein Anstieg des Blutdrucks in den Lungengefässen – in der Lungenarterie, Lungenvene oder in den Lungenkapillargefässen –, der zu Kurzatmigkeit, Schwindel, Ohnmacht und weiteren Symptomen führen kann, die sich alle unter Belastung verschlechtern. Eine pulmonale Hypertonie ist je nach Ursache eine schwere Erkrankung mit einer markanten Verminderung der körperlichen Belastbarkeit, die unter Umständen zu einem Rechtsherzversagen führen kann. Die Zahl der PAH-Patienten wird in den USA auf 75 000 bis 100 000 geschätzt und dürfte sich in Europa in einer ähnlichen Grössenordnung bewegen, wobei heute nur ein kleiner Teil der Patienten korrekt diagnostiziert ist.

PAH war in der Vergangenheit eine äusserst schwere Erkrankung mit einer Überlebensrate nach drei Jahren von etwa 50% bei Patienten in einem fortgeschrittenen Krankheitsstadium. Heute ermöglichen moderne Medikamente eine Überlebensrate nach zwei Jahren von >90%. In vielen Fällen sind die heutigen Medikamente sogar in der Lage, den Krankheitsverlauf zu stoppen und/oder die klinischen Symptome zu verbessern.

Dank der vermehrten Bemühungen um eine frühere Diagnose sowie der wirksameren Arzneimittel hat sich die Diagnose dieser Krankheit erheblich verbessert. Seit der Markteinführung des ersten oral verabreichbaren PAH-Medikaments ist dieser Markt von ein paar hundert Patienten auf schätzungsweise 40 000 Patienten angewachsen.

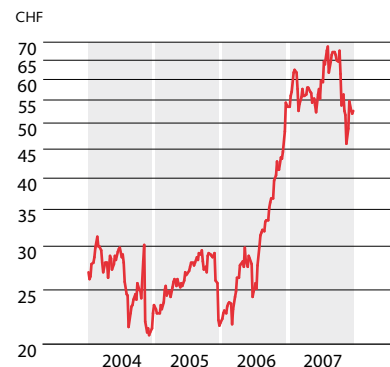
Investmentkommentar – Actelion

Actelion konzentriert sich auf die Entwicklung und Vermarktung von Arzneimitteln zur Behandlung kardiovaskulärer Erkrankungen. Das Kernprodukt Tracleer ist der erste oral verfügbare Endothelin-Rezeptor-Antagonist. Der Wirkstoff erhielt 2002 sowohl in den USA als auch in Europa die Zulassung für die Behandlung von pulmonaler arterieller Hypertonie (PAH), einer Erkrankung, an der weltweit zwischen 100 000 und 200 000 Menschen leiden. Bessere Diagnosen, höhere Überlebensraten und die erfolgreiche geografische Expansion der Absatzgebiete bilden die Grundlage für ein anhaltend starkes Umsatzwachstum mit einem Umsatzplus von 31% für 2007. Aufgrund der klinischen Daten erwarten wir, dass Tracleer das Mittel der ersten Wahl in der PHA-Therapie bleiben und auch in Zukunft Umsatzwachstum generieren wird, wenn auch in einem etwas langsameren Tempo. Actelions Entwicklungspipeline verzeichnete 2007 erhebliche Fortschritte, denn das Unternehmen konnte positive Ergebnisse einer Phase-II-Studie für Almorexant, einem neuartigen Orexin-Rezeptor-Antagonisten für die Behandlung von

Schlafstörungen, vorlegen. Im Herbst 2007 wurde ein umfangreiches Phase-III-Programm gestartet, mit dem sowohl die Wirksamkeit als auch mögliche Nebenwirkungen geprüft werden. Es wird ein deutlich differenziertes Wirkungsprofil erwartet, das sich von den aktuellen Klassen von Schlafmitteln abheben wird. Actelion gab kürzlich bekannt, dass eine Vermarktungspartnerschaft mit einer grossen Pharmafirma zur Maximierung des ökonomischen Potenzials von Almorexant angestrebt wird. Im Jahr 2007 wurden zusätzliche Phase-III-Studien für eine Reihe von Programmen gestartet: Actelion-1, ein neuartiger Endothelin-Rezeptor-Antagonist für die PAH-Therapie, der gegenüber den selektiven Endothelin-A-Rezeptor-Antagonisten Tracleer und Clazosentan eine verbesserte Wirksamkeit und Sicherheit aufweist, wird gegenwärtig in einem Phase-III-Versuch für die Behandlung von Vasospasmen bei Subarachnoidalblutungen getestet; eine Tracleer-Studie zur Behandlung der idiopathischen pulmonalen Fibrose (IPF) nimmt derzeit Patienten auf und dürfte 2009 Ergebnisse veröffentlichen.

KURZKOMMENTAR

- Die Zahl der PAH-Patienten weltweit dürfte sich in einer Bandbreite von 150 000 bis 200 000 Personen bewegen
- Gegenwärtig werden schätzungsweise rund 40 000 Patienten mit wirksamen und sicheren Medikamenten behandelt
- Der Markt dürfte weiter wachsen, da das Bewusstsein für diese Krankheit dank Aufklärungskampagnen und intensivierten Diagnosebemühungen weiter steigen wird



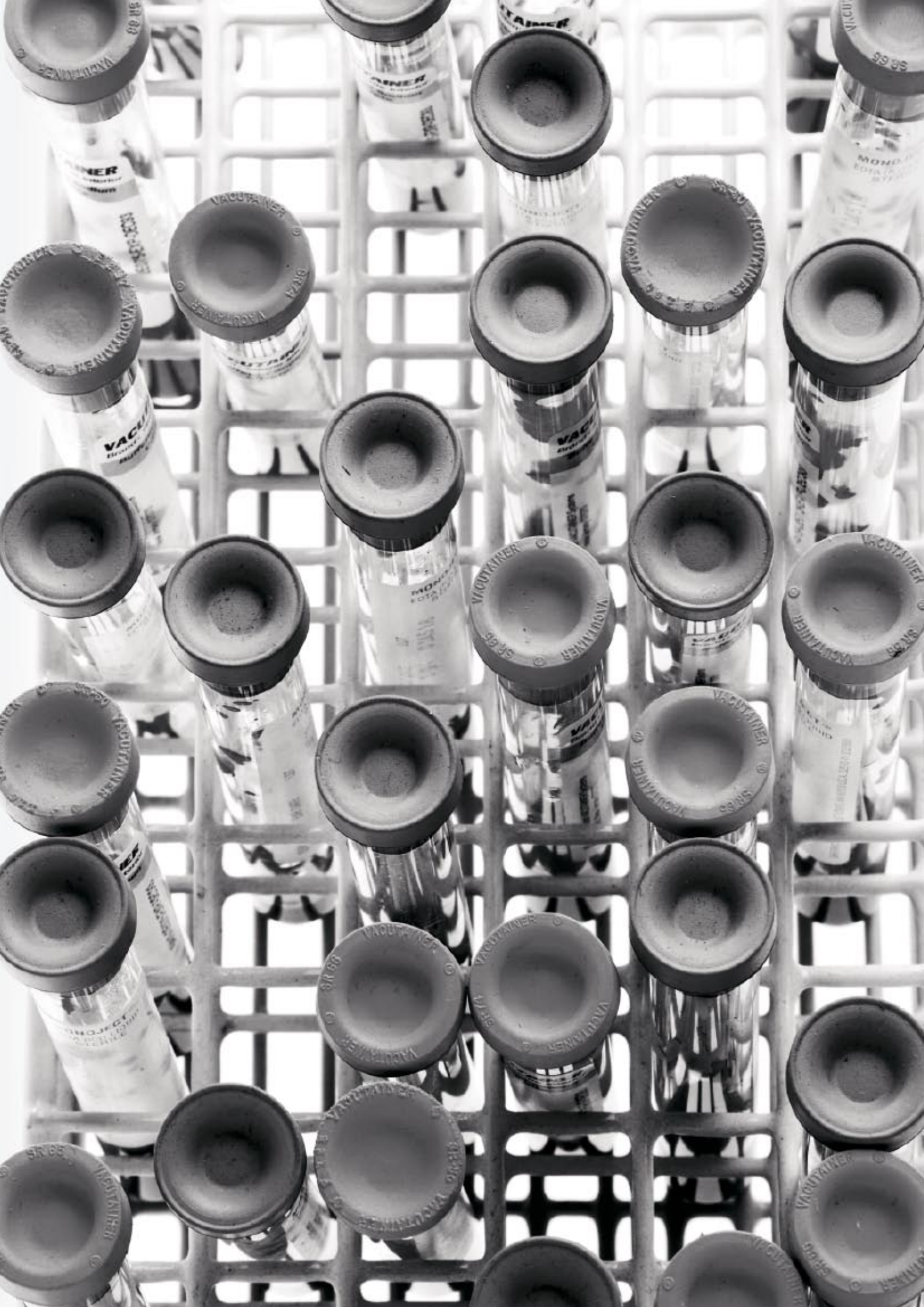
FACTS & FIGURES

Marktkapitalisierung 31.12.07: CHF 6.3 Mrd.

Umsatz 2007: CHF 1.3 Mrd.

Reingewinn 2007 (bereinigt): CHF 0.4 Mrd.

Mitarbeiter: 1 600



Sektor – Infektionskrankheiten

Infektionskrankheiten wie HIV, Hepatitis B oder Hepatitis C sind ernsthafte und lebensbedrohende Erkrankungen mit einer hohen Häufigkeit weltweit. Dank der modernen Medikamente können zwar viele Betroffene gerettet oder deren Lebenserwartung signifikant erhöht werden, doch die meisten Patienten haben noch immer keinen Zugang zu diesen Medikamenten. Derzeit laufen zahlreiche Programme, mit dem Ziel, die Diagnoserate zu erhöhen und den Zugang zu modernen Therapien zu verbessern. Doch selbst in den USA erhalten heute nur rund 50% von schätzungsweise 1 bis 1.2 Mio. HIV-Patienten eine antivirale Therapie.

Gegenwärtig sind schätzungsweise etwa 3 bis 6% der Weltbevölkerung mit Hepatitis B infiziert. Nur etwa 5% der infizierten Personen in den USA unterziehen sich – so die Schätzwerte – einer oralen, antiviralen Therapie.

Etwa 170 Mio. Menschen leiden weltweit an einer Hepatitis-C-Erkrankung, davon etwa 4 Mio. in den USA. Allein in den USA sterben jährlich etwa 10000 bis 20000 Menschen an Hepatitis C. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Sterblichkeitsrate noch erhöht, wenn erkennbar ist, wie viele sich durch Transfusionen infiziert haben, bevor die Hepatitis-C-Tests durchgeführt wurden.

Bakterielle Infektionserkrankungen sind immer noch eine grosse Herausforderung für die Medizin, da sich Resistenzen gegen vorhandene Antibiotika entwickeln.

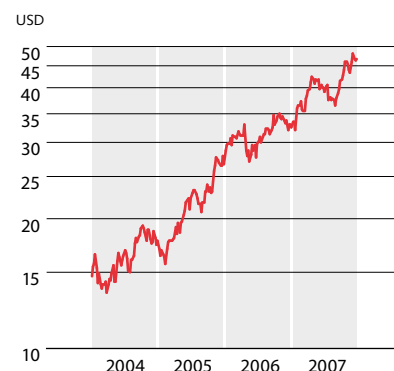
Investmentkommentar – Gilead

Gilead entwickelt Wirkstoffe für die Behandlung von Infektionskrankheiten wie HIV, Hepatitis B, Hepatitis C und Influenza. Der Nukleotid-Reverse-Transkriptase-Hemmer (NRTI) Viread, das erste im Jahr 2001 eingeführte Kernprodukt des Unternehmens, zählt zu den tragenden Säulen bei der Behandlung von HIV-Infektionen. 2004 lancierte das Unternehmen Truvada, das inzwischen das meistverschriebene Präparat bei HIV-Neuinfektionen ist. Im Juli 2006 brachte Gilead Atripla auf den Markt, eine einmal täglich verabreichte Tablette. In den USA hat sich Atripla rasch als Medikament der Wahl bei neu diagnostizierten HIV-Patienten durchgesetzt. Die europäische Markteinführung von

Atripla steht kurz bevor, und wir erwarten, dass das Medikament in den meisten europäischen Ländern im Laufe von 2008 erhältlich sein wird. Mit der Einführung von Hepsera hat sich Gilead als wichtiger Player in der Behandlung von Hepatitis B etabliert. Das Unternehmen erhält ausserdem vom Partner Roche auf den weltweiten Umsätzen mit dem Grippemedikament Tamiflu Lizenzgebühren. Darüber hinaus lancierte Gilead im Juni 2007 Letairis, ein Medikament zur Behandlung der pulmonalen arteriellen Hypertonie (PAH). Für das zweite Halbjahr 2008 erwarten wir die Einführung des neuen Antibiotikums Cayston für die Behandlung der zystischen Fibrose.

KURZKOMMENTAR

- HIV, Hepatitis B and Hepatitis C sind klassische Infektionskrankheiten
- 3 bis 6% der Weltbevölkerung sind mit Hepatitis B infiziert
- Mit Hepatitis C sind weltweit 170 Millionen Patienten infiziert



FACTS & FIGURES

Marktkapitalisierung 31.12.07: USD 43.1 Mrd.

Umsatz 2007: USD 4.2 Mrd.

Reingewinn 2007: USD 1.6 Mrd.

Mitarbeiterzahl: 2515



Sektor – Hämatologie

Das multiple Myelom (eine progressive hämatologische Erkrankung oder «Blutkrankheit») ist eine Krebserkrankung der Plasmazellen, die als wichtiger Bestandteil des Immunsystems der Überproduktion von Antikörpern dienen. Diese Antikörper wehren Infektionen und Krankheiten ab. Die Krankheit ist durch eine übermässige Zahl von abnormen Plasmazellen im Knochenmark und eine Überproduktion von Antikörpern gekennzeichnet. Zu den häufigsten klinischen Manifestationen des multiplen Myeloms zählen die Hypercalcämie (erhöhter Kalziumspiegel im Blut), Anämie (verminderte Anzahl roter Blutkörperchen), Nierenschäden, erhöhte Anfälligkeit für bakterielle Infekte sowie eine gestörte Produktion von normalen Antikörpern. In den USA leben ungefähr 45 000 Menschen mit dieser Krankheit, und pro Jahr werden schätzungsweise 14 600 neue Fälle diagnostiziert.

Die Wahl der Ersttherapie hängt davon ab, ob der Patient noch gesund genug ist, sich einer hoch dosierten Chemotherapie mit anschliessender Stammzellentransplantation zu unterziehen. Für Transplantationskandidaten gehörte die Verabreichung von Thalomid (hergestellt von Celgene) und Dexamethason zur Standardbehandlung.

In den vergangenen zwei Jahren wurden auf diesem Gebiet enorme Fortschritte erzielt; durch neue Medikamente, wie beispielsweise Celgenes Revlimid, wurden die Ansprech- und Überlebensraten erhöht, bei gleichzeitiger Verringerung der Nebenwirkungen.

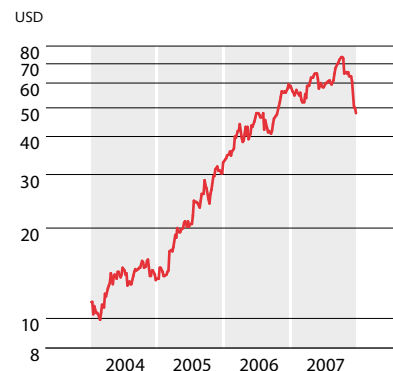
Investmentkommentar – Celgene

Celgene ist auf die Entwicklung und Vermarktung neuer Wirkstoffe zur Behandlung von Krebs und Entzündungskrankheiten spezialisiert. Thalomid, das erste Produkt, das Celgene auf den Markt brachte, wurde im Mai 2006 zur Anwendung beim multiplen Myelom zugelassen. Die US-Zulassung für Revlimid, eine Weiterentwicklung von Thalomid mit verbesserter Wirkung und weniger Nebenwirkungen, erfolgte im Dezember 2005 für jene Untergruppe von Patienten mit dem myelodysplastischen Syndrom (MDS), die eine 5q-Chromosom-Anomalie aufweisen. Resultate einer weiteren Studie zeigten, dass Revlimid bei einer breiteren Gruppe von Low- und Intermediate-Risk-MDS-Patienten wirkt. Im Juni 2006 erhielt Revlimid die Zulassung für Patienten mit einem rezidivierenden oder refraktären multiplen Myelom. Gegen Ende 2007 stellte das Unternehmen aussagekräftige klinische Daten vor, die einen

guten Überlebensvorteil bei Patienten mit neu diagnostiziertem multiplen Myelom belegen, was den Marktchancen von Revlimid zusätzlichen Auftrieb verleihen dürfte. Insgesamt besitzen die Medikamente gegen MDS und multiples Myelom für Revlimid ein Marktpotenzial von über USD 1 Mrd. Auch in der Behandlung der chronischen Lymphozytenleukämie und von Nicht-Hodgkin-Lymphomen erweist sich Revlimid als viel versprechend. Wir erwarten deshalb, dass die Phase-III-Studien bis 2010 eine Zulassungserweiterung bei Revlimid für diese wichtigen Indikationen ermöglichen werden. Weitere Thalomid-Analogika sind derzeit in Entwicklung und könnten für die Behandlung verschiedener maligner und entzündlicher Erkrankungen eingesetzt werden. Das Unternehmen erhält von Novartis Lizenzgebühren auf die Umsätze von Ritalin und Focalin (ADHD).

KURZKOMMENTAR

- Multiples Myelom ist eine Krebserkrankung der Plasmazellen
- Enorme medizinische Fortschritte erhöhen Ansprech- und Überlebensraten



FACTS & FIGURES

Marktkapitalisierung 31.12.07: USD 18.1 Mrd.

Umsatz 2007: USD 1.4 Mrd.

Reingewinn 2007 (bereinigt): USD 0.5 Mrd.

Mitarbeiterzahl: 1 287



Sektor – Onkologie

Die Onkologie, der Fachbereich für Krebs, umfasst Erkrankungen, bei denen die Zellteilung ausser Kontrolle gerät und die abnormen Zellen auf andere Gewebearten übergreifen. Krebszellen können sich über den Blutkreislauf und das Lymphsystem verbreiten. Schätzungsweise wird weltweit jedes Jahr bei 10.9 Millionen Menschen Krebs diagnostiziert, 6.7 Millionen Menschen sterben daran. Weltweit entfallen beinahe die Hälfte aller Krebsdiagnosen auf Lungen-, Brust-, Darm-, Magen- und Prostatakrebs.

Die Suche nach einem Heilmittel gegen Krebs bleibt weiterhin eines der grossen Ziele der modernen Medizin; ein Ziel, das jedoch angesichts der Komplexität und Aggressivität der Krankheit eine grosse Herausforderung darstellt. Krebs ist äusserst autonom, denn Krebszellen produzieren ihre eigenen Wachstumsfaktoren und eine eigene Blutversorgung. Zudem sind sie sehr anpassungsfähig und äusserst vielfältig.

Zu den möglichen Behandlungsformen gehören chirurgische Eingriffe, Chemotherapie, Strahlentherapie, Immuntherapie sowie die Antikörpertherapie. Die Überlebensraten bei Krebs konnten in den vergangenen Jahren verbessert werden. Zwischen 2002 und 2004 sank die Zahl der US-Krebstoten jährlich um 2.1%. Zu diesem Fortschritt haben sowohl die Krebsfrüherkennung als auch die Entwicklung gezielter Therapien beigetragen, insbesondere der Einsatz von monoklonalen Antikörpern, die spezifische Proteine auf der Oberfläche der Krebszellen erkennen.

Die beiden äusserst erfolgreichen Beispiele für den Einsatz monoklonaler Antikörper sind der monoklonale Antikörper gegen HER-2, Herceptin, bei Brustkrebs und das CD-20-Antigen Rituxan, das auf der Oberfläche von bösartigen B-Zellen andockt. Ebenfalls erfolgreich sind gezielte Krebstherapien, die auf die Anti-Angiogenese (Verhinderung von Gefässneubildung) setzen, wie Avastin und Sorafenib. Diese Wirkstoffmechanismen blockieren das Protein VEGF, das an der Angiogenese beteiligt ist und die Bildung neuer Blutgefässe zum Tumor bewirkt.

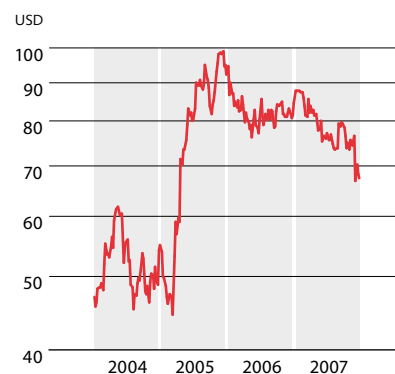
Investmentkommentar – Genentech

Genentech wurde 1976 gegründet und gehört zu den ältesten und erfolgreichsten Biotechnologieunternehmen. Genentech gilt als Wegbereiter der rekombinanten DNA-Technologie, die heute den Grundpfeiler der Entwicklung von biotechnischen Produkten bildet. Das Unternehmen bekam 1982 die Zulassung für das erste rekombinante Produkt, ein humanes Insulin. Derzeit produziert und vermarktet Genentech ein breites Produktportfolio zur Behandlung von Krankheiten wie Krebs, rheumatoide Arthritis, neovaskuläre altersabhängige feuchte Makuladegeneration, allergisches Asthma, Wachstumshormonmangel, zystische Fibrose, Herzinfarkt und Schuppenflechte. Dank

der Kommerzialisierung der bestehenden Produkte Avastin und Rituxan für neue Indikationen erzielte Genentech im Jahr 2007 erneut eine signifikante Steigerung von Umsatz und Ertrag. 2008 wird für das Unternehmen zu einem Schlüsseljahr in Bezug auf klinische Ergebnisse. Die wichtigsten Studien, bei denen 2008 Ergebnisse erwartet werden, sind die Avastin-Studien über metastasierenden Brustkrebs, AVADO und RIBBON-1. NASBP-6 untersucht Avastin als adjuvante Therapie bei Kolorektalkarzinomen. Bei den beiden Rituxan-Trials, OLYMPUS und EXPLORER, geht es um die primär-progressive multiple Sklerose bzw. den systemischen Lupus Erythematoses.

KURZKOMMENTAR

- 10.9 Millionen Menschen werden weltweit neu mit Krebs diagnostiziert, 6.7 Millionen sterben daran (p. a.)
- Die Therapie ist aufgrund der Komplexität und Aggressivität der Krankheit anspruchsvoll
- Früherkennung und die Entwicklung von zielgerichteten Therapien tragen massgeblich zum Fortschritt bei



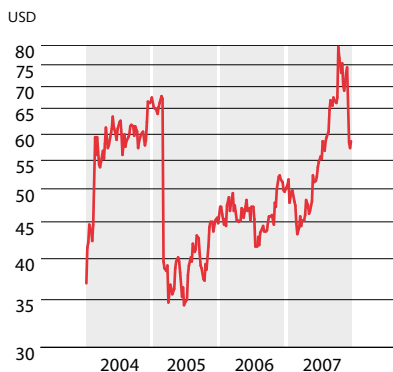
FACTS & FIGURES

Marktkapitalisierung 31.12.07: USD 71.1 Mrd.

Umsatz 2007: USD 11.7 Mrd.

Reingewinn 2007: USD 2.8 Mrd.

Mitarbeiterzahl: 10970

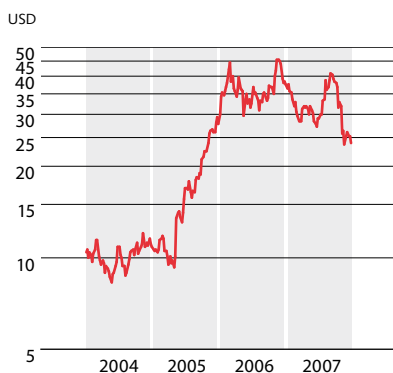


FACTS & FIGURES

Marktkapitalisierung 31.12.07: USD 16.7 Mrd.

Umsatz 2007: USD 3.2 Mrd.

Reingewinn 2007: USD 0.9 Mrd.

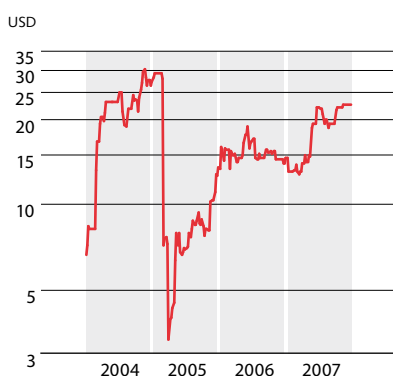


FACTS & FIGURES

Marktkapitalisierung 31.12.07: USD 3.1 Mrd.

Umsatz 2007: USD 0.2 Mrd.

Reinverlust 2007: USD 0.4 Mrd.



FACTS & FIGURES

Marktkapitalisierung 31.12.07: USD 10.4 Mrd.

Umsatz 2007: USD 0.8 Mrd.

Reinverlust 2007: USD 0.4 Mrd.

Biogen Idec

Zu den Kernprodukten des Unternehmens zählen die Medikamente Avonex, Rituxan und Tysabri. Der Marktführer Avonex, ein Beta-Interferon, wird bei der Behandlung von schubförmig remittierender multipler Sklerose (RRMS) eingesetzt. Rituxan, das zusammen mit Genentech entwickelt wurde, ist ein Antikörper, der bei der Behandlung von Nicht-Hodgkin-Lymphomen (NHL) und rheumatoider Arthritis zum Einsatz gelangt. Tysabri ist ein gemeinsam mit Elan entwickelter humanisierter Alpha-4-Integrin-Antikörper für die Behandlung von RRMS. Biogen Idec hat sich bis Ende 2010 eine Reihe von

Wachstumszielen gesetzt, deren Erreichen in erster Linie von der Verkaufsperformance von Tysabri abhängt. Biogen Idec will bis Ende 2010 100 000 Patienten mit dem Medikament versorgen. Nach seiner Neulancierung im Juli 2006 verzeichnete Tysabri ein kommerziell erfolgreiches Jahr und erzielte 2007 einen Umsatz von über USD 300 Mio. Mehr als 21 000 Patienten weltweit wurden per Ende Dezember 2007 mit Tysabri behandelt.

Vertex Pharmaceuticals

Vertex ist auf die Erforschung und Entwicklung niedermolekularer Wirkstoffe gegen Krankheiten wie Hepatitis C, Entzündungskrankheiten und Autoimmunerkrankungen, Krebs, HIV, Schmerz und bakterielle Infektionen spezialisiert. Das Unternehmen möchte in den USA die Entwicklungs- und Vermarktungsrechte für Produktkandidaten bei Hepatitis C und Entzündungskrankheiten behalten. Bei Produktkandidaten gegen andere Krankheiten soll mit Partnern zusammengearbeitet werden. Wichtigstes Produkt ist Telaprevir, ein Protease-Hemmer gegen Hepatitis C. Die Daten aus zwei gross angelegten Phase-II-

Studien, PROVE-1 und PROVE-2, zeigten nach einer zwölfwöchigen Triple-Therapie und einer zwölfwöchigen Standardtherapie eine SVR-Rate (Sustained Viral Response) von 61 % bzw. 65 %. Mit der gegenwärtigen Standardtherapie lassen sich dagegen SVR-Raten von nur rund 50 % erzielen. Derzeit ist Vertex im Gespräch mit der FDA über das Design der geplanten Phase-III-Studie.

Elan

Elan konzentriert sich auf die Entdeckung, Entwicklung und Herstellung von neuartigen Therapien bei Autoimmunerkrankungen und neurologischen Erkrankungen mit besonderem Augenmerk auf der multiplen Sklerose, auf Alzheimer und Parkinson. Die Wachstumsaussichten des Unternehmens hängen vor allem von der künftigen Entwicklung von Tysabri und vom Fortschritt der Entwicklungspipeline im Bereich Alzheimer ab. Elan setzt bei der Alzheimerbehandlung auf die Beta-Amyloid-Hypothese, da angenommen wird, dass die Unterdrückung der Entstehung von Beta-Amyloid im Gehirn oder ein verstärkter Beta-Amyloid-Abbau bei Alzheimer zu Be-

handlungserfolgen führen kann. Bei Bapineuzumab (AAB-001) arbeitet Elan gemeinsam mit Wyeth an einem humanisierten monoklonalen Antikörper. Nach einer Zwischenbeurteilung der Daten aus der derzeit laufenden Phase-II-Studie haben die beiden Unternehmen den Start von vier Phase-III-Studien beschlossen, an der insgesamt rund 4 000 Patienten mit einer leichten bis mittleren Alzheimererkrankung beteiligt sein werden. Die Ergebnisse der 18-monatigen Phase-II-Versuche werden Mitte 2008 erwartet.

Roche

Seit mehr als 100 Jahren zählt Roche zu den führenden Pharmaunternehmen und ist derzeit in den beiden Geschäftsbereichen Pharma und Diagnostics tätig. Das Unternehmen hält eine Mehrheitsbeteiligung an Genentech (über 50%) und an Chugai Pharmaceuticals. Roche ist sowohl in den USA als auch in Europa aktiv an der einmaligen Wachstumsentwicklung von Genentech beteiligt, die auf dem enormen Potenzial von Avastin, Herceptin und Rituxan beruht. Im Jahr 2007 wurde in Europa die Indikation für Avastin von der Indikation metastasierender Kolorektalkarzinome auf metastasierenden Brustkrebs, fort-

geschrittenen Lungenkrebs und fortgeschrittenen Nierenkrebs erweitert. Ein weiteres Produkt, Mircera, erhielt von der EMEA und der FDA die Zulassung für die Behandlung der Anämie in Verbindung mit chronischen Nierenerkrankungen bei Patienten mit oder ohne Dialysebedarf. 2008 erwartet man mit Spannung die Reaktion der FDA auf die Einreichung eines Zulassungsgesuchs für ein biologisches Arzneimittel (BLA) für Actemra (IL-6-Hemmer) zur Behandlung der rheumatoiden Arthritis. Grosse Aufmerksamkeit werden den Ergebnissen der Produktpipeline für Hepatitis C und Diabetes geschenkt.

Affymetrix

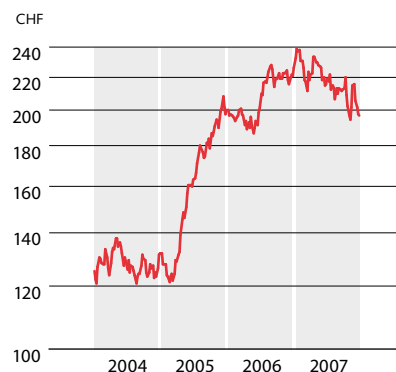
Affymetrix ist auf Analysesysteme für genetische Forschung und klinische Diagnostik spezialisiert. Das vom Unternehmen entwickelte GeneChip-System benutzt die Microarray-Technologie, um genetische Muster äusserst effizient zu analysieren. Zum Produktportfolio zählen Chips zur Messung der Stufen der Gen-Expression, zur Identifizierung von Einzel-Nukleotid-Polymorphismus (SNP) oder der Anzahl Genkopien; des Weiteren sind Reagenzien sowie Instrumentenplattformen zur Messung des Chipinhalts im Angebot. Mitte 2007 kam die neueste Generation DNA-Chips, die Version 6.0, auf den

Markt und ist 50% teurer als das Vorläufermodell. Durch diese erfolgreiche Markteinführung stabilisierten sich die Umsätze und das Unternehmen ist wieder auf Wachstum ausgerichtet. Affymetrix konnte kürzlich ein Patentverletzungsverfahren aus dem Jahr 2005 gegen den Hauptkonkurrenten Illumina beilegen und erhielt Schadenersatzzahlungen in Höhe von USD 90 Mio. Das Unternehmen hat zahlreiche Partnerschaftsverträge über den Zugang zur Affymetrix-Plattform für diagnostische Anwendungen abgeschlossen, die sich kurzfristig positiv auf den Umsatz auswirken dürften.

Zymogenetics

Die Kernkompetenz von Zymogenetics liegt in der Identifizierung und Entwicklung von Proteinen zum medizinischen Gebrauch. Das am weitesten fortgeschrittene Produkt des Unternehmens, Recothrom, ist ein rekombinantes Human-Thrombin für die postoperative Blutstillung. Im Herbst 2006 konnte die Phase-III-Studie erfolgreich abgeschlossen werden; das Produkt zeigte bei reduzierten Nebenwirkungen eine vergleichbare Wirkung im Vergleich zum aktuellen Behandlungsstandard, zum aus Rinderplasma gewonnenen Thrombin-JMI. Ende 2006 beantragte Zymogenetics bei der FDA die Zulassung als biologisches Arzneimittel

(BLA). Recothrom erhielt Mitte Januar 2008 in den USA eine breite Zulassung, das Unternehmen arbeitet derzeit an einer Angebots-erweiterung; bis Mitte 2008 sollen eine Darreichungsform mit mehr Einheiten und ein Spray-Kit auf den Markt kommen. In der Pipeline von Zymogenetics befindet sich Atacicept (Autoimmunerkrankungen) in Phase II/III. Für Interleukin-21 sind klinische Studien in der Phase II für verschiedene maligne Erkrankungen bereits angelaufen. Ausserdem wird pegyliertes Interleukin-29 als Ersatz für Alpha-Interferon bei Patienten mit dem Hepatitis-C-Virus (HCV) in einer Phase-I-Studie getestet.

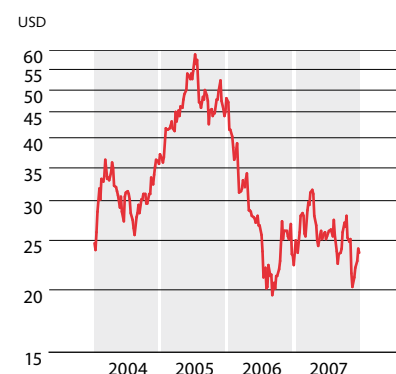


FACTS & FIGURES

Marktkapitalisierung 31.12.07: CHF 137.4 Mrd.

Umsatz 2007: CHF 46.1 Mrd.

Reingewinn 2007: CHF 9.6 Mrd.



FACTS & FIGURES

Marktkapitalisierung 31.12.07: USD 1.6 Mrd.

Umsatz 2007: USD 371 Mio.

Reingewinn 2007: USD 13 Mio.

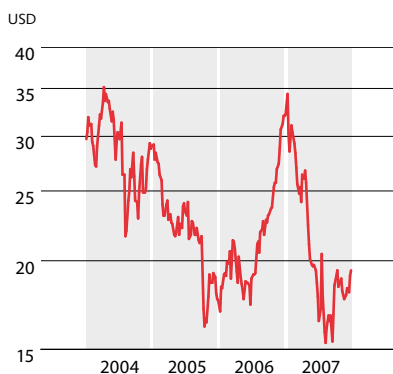


FACTS & FIGURES

Marktkapitalisierung 31.12.07: USD 806 Mio.

Umsatz 2007: USD 38 Mio.

Reinverlust 2007: USD 148 Mio.

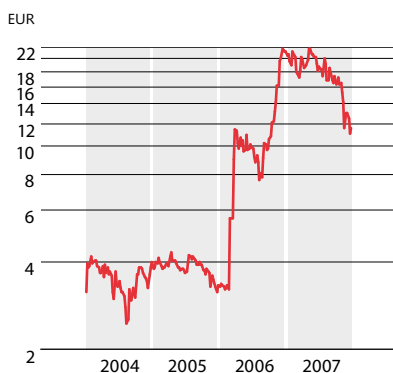


FACTS & FIGURES

Marktkapitalisierung 31.12.07: USD 993 Mio.

Umsatz 2007: USD 258 Mio.

Reinverlust 2007: USD 18 Mio.

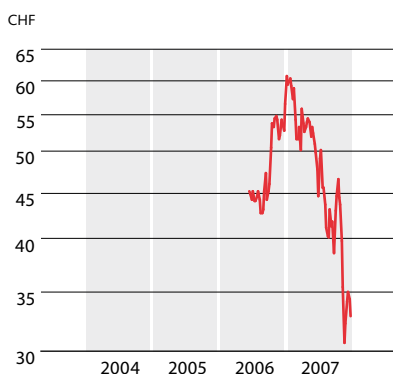


FACTS & FIGURES

Marktkapitalisierung 31.12.07: EUR 521 Mio.

Umsatz 2006: EUR 10 Mio.

Reinverlust 2006: EUR 25 Mio.



FACTS & FIGURES

Marktkapitalisierung 31.12.07: CHF 171 Mio.

Umsatz 2006: EUR 3 Mio.

Reinverlust 2006: EUR 14 Mio.

The Medicines Company

Das Unternehmen entwickelt Biopharmaka für die Akutpflege im Krankenhaus. Angiomax (Bivalirudin), das meistverkaufte Produkt des Unternehmens, ist ein Gerinnungshemmer für die Behandlung von Patienten, die sich einer koronaren Angioplastie unterziehen. Für Angiomax bieten sich ausser den zugelassenen Indikationen noch Möglichkeiten im Bereich der Behandlung akuter Koronarsynndrome (ACS). Aufgrund der positiven Ergebnisse aus der ACUITY-Studie erwartet das Unternehmen im dritten Quartal 2008 eine Zulassungserweiterung von der FDA. Zu den am weitesten entwickelten Pro-

dukten in der klinischen Pipeline des Unternehmens zählen Cangrelor (ein kurzfristig wirkendes Antikoagulans) und Clevidipine (ein kurzfristig wirkender Kalziumantagonist). 2008 dürfte sich das Unternehmen beim Kongress erneut für die Zustimmung zu einer Gesetzesvorlage einsetzen, die Patentverlängerungen für Gesuche zulassen würde, die unter dem Hatch-Waxman-Gesetz versehentlich zu spät eingereicht wurden. Dadurch liesse sich das Angiomax-Patent von 2010 bis 2015 verlängern

NicOx

NicOx ist ein Biopharma-Unternehmen, das sich der Entwicklung wirksamerer und sicherer Stickstoff abgebender Arzneimittel widmet, bei denen eine Stickstoffmonoxid abgebende Gruppe an ein Molekül mit einer bekannten pharmakologischen Aktivität angehängt wird. Die für das Unternehmen wichtigste chemische Verbindung ist Naproxcinod, ein Stickstoffmonoxid abgebendes Naproxen, das derzeit in Phase-III-Studien für die Behandlung von Osteoarthritis getestet wird. Nach der Zulassung will man Naproxcinod bei einem ähnlichen Anwendungsprofil wie Naproxen einsetzen,

wobei das Medikament eine bessere Kontrolle des Blutdrucks verspricht. Im Oktober 2006 präsentierte NicOx hervorragende Ergebnisse aus der ersten Pivotal-Studie der Phase III (301-Studie) für Naproxcinod. NicOx hat vor, 2009 die Daten zur Wirksamkeit und Sicherheit aus den drei Pivotal-Studien (aus der abgeschlossenen 301-Studie sowie den laufenden Studien 302 und 303) für eine Zulassung von Naproxcinod einzureichen. NicOx verfügt über Lizenzabkommen mit Pfizer und Merck für Stickstoffmonoxid abgebende Arzneimittel.

BioXell

BioXell ist auf die Entwicklung biologisch aktiver Vitamin-D3-Analogika spezialisiert und testet diese im Zusammenhang mit verschiedenen urologischen und entzündungsspezifischen Krankheitsbildern. Der wichtigste Produktkandidat des Unternehmens, Elocalcitol, hat soeben eine gross angelegte Phase-II-Studie für die Behandlung der gutartigen Prostata-Hyperplasie (BPH) hinter sich. Derzeit laufen zwei weitere Studien, in denen die Eignung von Elocalcitol in der Behandlung von Blasenhyperaktivität (OAB, Phase II) und der Sterilität des Mannes untersucht werden. Die erste OAB-Phase-IIa-Studie wies eine Wirksamkeit nach, die sich mit dem

heutigen Goldstandard, der Wirkstoffklasse der Muskarinrezeptor-Antagonisten, vergleichen lässt. Darüber hinaus deuten die Daten auf eine signifikante Verbesserung der Arzneimittelsicherheit im Vergleich zu den heute gängigen Therapien hin. Das Unternehmen erwarb die Lizenz eines weiteren Vitamin-D3-Analogikums von Roche. Da mit BXL-726 antifibrotische und entzündungshemmende Wirkungen nachgewiesen werden konnten, will BioXell Anfang 2008 eine Phase-II-Studie starten, in der die Prävention der postchirurgischen Adhäsion untersucht werden soll.

Jerini

Jerini entwickelt derzeit einen Bradykinin-Rezeptor-Antagonisten für die Behandlung der seltenen genetischen Krankheit hereditäres Angioödem (HAE). HAE-Betroffene leiden unter spontanen Schwellungen (Ödemen) als Folge von Flüssigkeitsansammlungen, die äusserst schmerzhaft, entstellend und in seltenen Fällen sogar lebensbedrohend sein können. Das Unternehmen hat bereits Resultate sowohl einer europäischen als auch einer US-Studie vorgelegt und in Europa und in den USA einen Antrag auf Marktzulassung gestellt. Die europäische Zulassungsbehörde EMA dürfte ihre Entscheidung

bereits im ersten Quartal 2008 fällen, und die FDA wird ihren Entscheid im Rahmen eines beschleunigten Verfahrens vermutlich im zweiten Quartal 2008 treffen. Die Wirkstoffpipeline von Jerini umfasst zahlreiche Projekte in der präklinischen Phase; mit dem ersten Molekül wurde vor kurzem eine klinische Phase-I-Studie begonnen. JSM 6427 ist der erste niedermolekulare Wirkstoffkandidat, der den Alpha-5-beta-1-Integrin-Rezeptor blockiert. Im Oktober 2007 wurden erste Patienten im Rahmen einer klinischen Phase-I-Studie behandelt.

Incyte

Im April 2004 wandelte sich Incyte von einer Dienstleistungsgesellschaft, die Pharma- und Biotechunternehmen Informationen zu Gensequenzen verfügbar machte, zu einem Unternehmen, das in eigener Regie Wirkstoffe mit dem Schwerpunkt HIV, Entzündungskrankheiten, Krebs und Diabetes entwickelt. Das am weitesten fortgeschrittene Projekt in der Entwicklungspipeline von Incyte ist der oral verabreichbare JAK-2-Inhibitor (INCB18424), der sich nun in der Entwicklungsphase II für die Indikation Myelofibrose befindet. Das Medikament erzielte kürzlich positive Phase-IIa-Daten bei rheu-

matoider Arthritis, zeigte zudem ermutigende Ergebnisse als äusserliche Anwendung bei Schuppenflechte und wird im zweiten Halbjahr 2008 in die Phase IIb eintreten. 2007 erzielte Incyte beachtliche Fortschritte bei der frühen Entwicklungspipeline, die Medikamente gegen Entzündungskrankheiten (CCR2-Antagonisten für multiple Sklerose sowie eine zweite, noch nicht bekannt gegebene Indikation), HIV (CCR5-Inhibitoren) und Diabetes (HSD1-Inhibitoren) umfasst.

Rigel Pharmaceuticals

Rigel erforscht und entwickelt neue kleinemolekulare Wirkstoffe für Indikationen wie allergische Rhinitis, allergisches Asthma, rheumatoide Arthritis und Krebserkrankungen. Rigel nutzt hierfür seine patentrechtlich geschützte, zellbasierte Technologieplattform zur Selektion der aussichtsreichsten Wirkstoffkandidaten. Am weitesten fortgeschritten sind so genannte SYK-(Spleen Tyrosine Kinase)-Inhibitoren, die einen potenziellen Therapieansatz für Krankheiten wie allergische Rhinitis, allergisches Asthma und rheumatoide Arthritis bieten. Während das intranasale R112, die erste Generation der SYK-Inhibitoren für allergische Rhinitis,

in einem Allergentest und einer Phase-II-Park-Studie viel versprechende Daten lieferte, blieb eine grössere Phase-II-Studie aufgrund der zu geringen Wirkungsdauer ohne Erfolg. Rigel entwickelte deshalb wirksamere R112-Analogika mit langsameren Abbauraten. Darüber hinaus entwickelt Rigel zusammen mit Pfizer im Rahmen einer im Januar 2005 abgeschlossenen Vereinbarung in der Höhe von USD 200 Mio. Analogika, die sich zur Inhalation bei allergischem Asthma eignen. Rigels Forschungserfolg R788, ein potenter und selektiver SYK-Inhibitor für rheumatoide Arthritis, brachte Ende 2007 positive Daten. Für 2008 ist der Beginn weiterer Studien geplant.



FACTS & FIGURES

Marktkapitalisierung 31.12.07: EUR 157 Mio.

Umsatz 2006: EUR 13 Mio.

Reinverlust 2006: EUR 23 Mio.

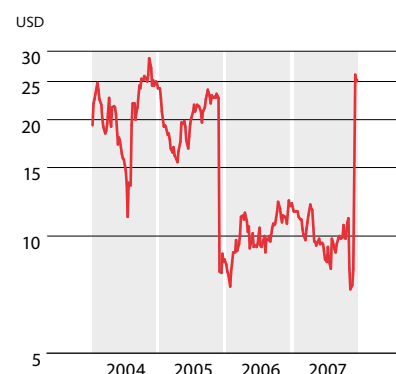


FACTS & FIGURES

Marktkapitalisierung 31.12.07: USD 864 Mio.

Umsatz 2007: USD 34 Mio.

Reinverlust 2007: USD 87 Mio.

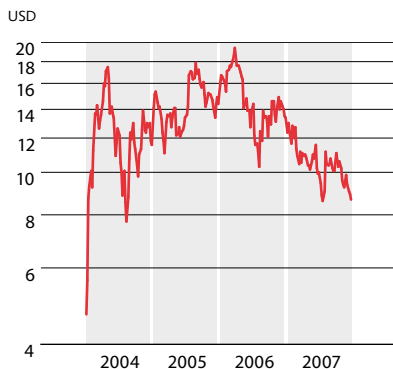


FACTS & FIGURES

Marktkapitalisierung 31.12.07: USD 900 Mio.

Umsatz 2007: USD 13 Mio.

Reinverlust 2007: USD 74 Mio.

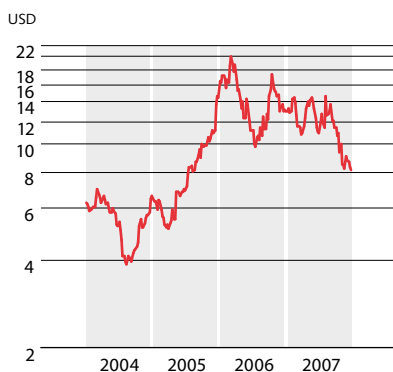


FACTS & FIGURES

Marktkapitalisierung 31.12.07: USD 374 Mio.

Umsatz 2007: USD 1 Mio.

Reinverlust 2007: USD 90 Mio.



FACTS & FIGURES

Marktkapitalisierung 31.12.07: USD 575 Mio.

Umsatz 2007: USD 20 Mio.

Reinverlust 2007: USD 145 Mio.

Keryx Biopharmaceuticals

Keryx entwickelt und vermarktet neue Wirkstoffe zur Behandlung von Krankheiten wie Diabetes und Krebs. KRX-101 (Sulodexid) befindet sich in klinischen Studien der Phase III und der Phase IV zur Behandlung der diabetischen Nephropathie (hoher Anteil des Proteins Albumin im Urin). Davon sind in den USA schätzungsweise 4 bis 6 Mio. Patienten betroffen. Bislang konnte KRX-101 in acht Pilotstudien und zwei Phase-II-Studien das im Urin befindliche Albumin deutlich senken, wobei dessen Vorhandensein im Urin ein erster Indikator für eine Dysfunktion der Nieren und erster Hinweis auf Nierenversagen ist. Basierend auf diesen Daten emp-

fahl die CSG (Collaborative Study Group) den Beginn einer Phase-III-Studie mit 1000 Patienten. 2007 wurden zwei Gutachten zur Sicherheit der Daten erfolgreich abgeschlossen, wonach der Versuch ohne Änderungen weitergeführt werden kann. Besonders ermutigend ist zudem die Tatsache, dass Keryx von der FDA für den Versuch ein spezielles Protokoll (Special Protocol Assessment, SPA) erhalten hat, was darauf hindeutet, dass mit dem Erreichen des primären Endpunkts mit grosser Wahrscheinlichkeit eine Zulassung zu erwarten ist. Die Daten werden Anfang 2008 erwartet.

Arena

Arena ist ein Biopharma-Unternehmen mit Schwerpunkt auf der Entdeckung und Entwicklung von Wirkstoffen für Stoffwechselerkrankungen, Schlafstörungen und kardiovaskuläre Erkrankungen. Arenas wichtigster klinischer Kandidat ist Lorcaserin für die Behandlung von Fettleibigkeit, der zu einer äusserst lukrativen Partnerschaft mit einem Pharma-Unternehmen führen könnte. Gegenwärtig befindet sich der Wirkstoff in einer umfangreichen Phase-III-Studie. Die Daten aus der Phase II zeigten nach einem Verabreichungszeitraum von zwölf Wochen ein überzeugendes Wirksamkeits- und Nebenwirkungsprofil. Der nächste klinische Kandidat ist APD125 zur Behandlung von Schlaf-

störungen. Die Phase-II-Untersuchungen sind bereits angelaufen. APD125 agiert über einen anderen Wirkungsmechanismus als herkömmliche zugelassene Medikamente und wird daher möglicherweise die mit den bisher zugelassenen Wirkstoffen verbundenen unerwünschten Nebenwirkungen wie Müdigkeit am nächsten Tag nicht zeigen.

Optimer

Optimer entwickelt neue Antibiotika-Wirkstoffkandidaten. Im Februar 2007 konnte das Unternehmen einen erfolgreichen Börsengang an der NASDAQ Stock Exchange durchführen. Der wichtigste chemische Produktkandidat des Unternehmens ist OPT-80, ein neuartiges selektives Antibiotikum gegen Clostridium-difficile-Bakterien, die bei hospitalisierten Patienten eine schwere oder gar tödlich verlaufende Diarrhöe hervorrufen können. OPT-80 ist dahingehend optimiert, dass nur Clostridium-difficile-Bakterien getötet werden, wodurch die nützlichen Bakterien der Darmflora nicht zerstört werden. Dieser neuartige Ansatz unterscheidet sich

grundlegend von den herkömmlichen Antibiotika, die in der Regel sämtliche Bakterien vernichten, was oft zu Rückfällen führt. OPT-80 wird derzeit in Phase-III-Studien getestet, deren Ergebnisse noch in diesem Jahr erwartet werden. Darüber hinaus verfügt Optimer über ein weiteres Produkt, Prulifloxacin, das in Phase-III-Studien für die Behandlung von Diarrhoe getestet wird. In Europa ist der Wirkstoff bereits für andere Indikationen zugelassen.



FACTS & FIGURES

Marktkapitalisierung 31.12.07: USD 194 Mio.

Umsatz 2006: USD 1 Mio.

Reinverlust 2006: USD 12 Mio.

Epigenomics

Die von Epigenomics entwickelten Biomarker dienen sowohl der Früherkennung von Krebs als auch der Klassifizierung bereits identifizierter Krebserkrankungen. Das fortgeschrittenste Programm befasst sich mit der Früherkennung von Darmkrebs aus Blutproben, hatte jedoch in den vergangenen Jahren mehrere Rückschläge erlitten. Ende 2006 meldete Epigenomics positive Ergebnisse aufgrund eines zweiten Markers, der zum bereits getesteten Septin-9-Marker hinzugefügt worden war. Die Kombination der beiden Marker bewirkte eine erhöhte Sensitivität und Spezifität bei der Früherkennung von Kolonkarzinomen aus Blutproben. Das neue Führungsgremium hat die Strategie bei

Partnerschaften dahingehend geändert, dass man neu, statt auf exklusive Partnerschaften, auf eine Erweiterung des Partnerkreises mit mehreren nicht exklusiven Partnern setzt. 2007 kam es zum erfolgreichen Abschluss eines solchen Kooperationsabkommens mit dem Erwerb der Rechte an den Kolonkarzinommarkern durch Abbott. Und kürzlich hat Epigenomics das Abkommen mit Qiagen erweitert und mit anderen Diagnostikunternehmen Kreuzlizenzierungsverträge abgeschlossen. Das Unternehmen unterhält mit verschiedenen Unternehmen eine Forschungszusammenarbeit, darunter mit Astra Zeneca, Wyeth, Biogen Idec, Pfizer und Centocor.



FACTS & FIGURES

Marktkapitalisierung 31.12.07: EUR 52 Mio.

Umsatz 2006: EUR 4 Mio.

Reinverlust 2006: EUR 15 Mio.

Quelle Kursdiagramme: Datastream

Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember

(in CHF 1 000)

Aktiven	Anmerkungen	2007	2006	Passiven	Anmerkungen	2007	2006
Umlaufvermögen				Kurzfristiges Fremdkapital			
Flüssige Mittel		10 873	12 191	Bankverbindlichkeiten	5	190 000	164 000
Forderungen gegenüber Brokern		5 949	1 665	Verbindlichkeiten gegenüber Brokern		179	10 909
Wertschriften	4	2 036 554	2 539 780	Wertschriften short	4	–	49
Übrige Aktiven		23 606	93	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	6	8 388	8 593
				Steuerabgrenzungen	7	204	138
		2 076 982	2 553 729			198 771	183 689
				Langfristiges Fremdkapital			
				Wandelanleihe	18	104 338	108 500
				Verbindlichkeit aus Option	18	6 718	8 668
						111 056	117 168
				Total Fremdkapital		309 827	300 857
				Eigenkapital			
				Aktienkapital	8	22 500	23 900
				Eigene Aktien	8	(257 479)	(188 568)
				Kapitalreserven	8	853 536	958 655
				Bilanzgewinn		1 148 598	1 458 885
						1 767 155	2 252 872
Total Aktiven	12	2 076 982	2 553 729	Total Passiven		2 076 982	2 553 729
Innerer Wert pro Aktie in CHF		88.93	103.65				
Verwässerter Innerer Wert bei Ausübung von 1 160 093 Aktien (31.12.2006: 1 111 111 Aktien) aus der teilweisen Pflicht-Wandelanleihe BB Biotech, Wandelpreis CHF 86.20 (31.12.2006: CHF 88.20)		88.93	102.89				

Der Anhang auf den Seiten 40 bis 53 ist integraler Bestandteil der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung.

Die Jahresrechnung wurde am 19. Februar 2008 vom Verwaltungsrat der BB BIOTECH AG genehmigt.

Konsolidierte Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

(in CHF 1 000)

	Anmerkungen	2007	2006
Betriebsertrag			
Nettogewinn aus Wertschriften	4	–	318 065
Zinsertrag		275	266
Dividendenertrag		983	–
Übriger Betriebsertrag		1	–
		1 259	318 331
Betriebsaufwand			
Nettoverlust aus Wertschriften	4	211 911	–
Zinsaufwand		13 621	4 788
Fremdwährungsverluste netto		797	720
Verwaltungsaufwand	9	28 940	9 440
Kommissionsaufwand	18	3 920	–
Übriger Betriebsaufwand	10	7 368	5 877
		266 557	20 825
Betriebsergebnis vor Steuern	12	(265 298)	297 506
Steueraufwand	7	113	111
Jahresgewinn/(-verlust)		(265 411)	297 395
Gewinn/(Verlust) pro Aktie in CHF	11	(12.47)	12.60
Durchschnittlich ausstehende Aktien	11	21 278 496	23 601 013
Verwässerter Gewinn/(Verlust) pro Aktie in CHF	11	(12.47)	12.48
Durchschnittlich ausstehende Aktien nach Verwässerung	11	21 278 496	23 823 235

Der Anhang auf den Seiten 40 bis 53 ist integraler Bestandteil der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung.

**Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals für das
am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr**

(in CHF 1 000)

	Aktienkapital	Eigene Aktien	Kapitalreserven	Bilanzgewinn	Total
Bestand am 1. Januar 2005	25 700	(123 614)	1 065 269	947 076	1 914 430
Dividende	–	–	–	(57 201)	(57 201)
Handel mit eigenen Aktien (inkl. Bestandesveränderung)	–	88 176	16 781	–	104 957
Optionen auf eigene Aktien	–	–	(75 627)	–	(75 627)
Verbindlichkeiten aus Option	–	–	(10 318)	–	(10 318)
Ausgabe Wandelanleihe	–	–	87 148	(1 500)	85 648
Jahresgewinn	–	–	–	317 993	317 993
Bestand am 31. Dezember 2005	25 700	(35 438)	1 083 253	1 206 368	2 279 882
Bestand am 1. Januar 2006	25 700	(35 438)	1 083 253	1 206 368	2 279 882
Dividende	–	–	–	(44 877)	(44 877)
Kapitalreduktion	(1 800)	135 865	(134 065)	–	–
Handel mit eigenen Aktien (inkl. Bestandesveränderung)	–	(288 995)	7 970	–	(281 025)
Verbindlichkeiten aus Option	–	–	1 497	–	1 497
Jahresgewinn	–	–	–	297 395	297 395
Bestand am 31. Dezember 2006	23 900	(188 568)	958 655	1 458 885	2 252 872
Bestand am 1. Januar 2007	23 900	(188 568)	958 655	1 458 885	2 252 872
Dividende	–	–	–	(44 876)	(44 876)
Kapitalreduktion	(1 400)	127 626	(126 226)	–	–
Handel mit eigenen Aktien (inkl. Bestandesveränderung)	–	(196 537)	19 043	–	(177 494)
Verbindlichkeiten aus Option	–	–	2 064	–	2 064
Jahresverlust	–	–	–	(265 411)	(265 411)
Bestand am 31. Dezember 2007	22 500	(257 479)	853 536	1 148 598	1 767 155

Der Anhang auf den Seiten 40 bis 53 ist integraler Bestandteil der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung.

**Konsolidierte Mittelflussrechnung für das am
31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr**

(in CHF 1 000)

	Anmerkungen	2007	2006
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit			
Einnahmen Wertschriftenverkäufe	4	789 950	881 024
Ausgaben Wertschriftenkäufe	4	(512 580)	(884 196)
Dividenden		983	–
Zinseinnahmen		273	256
Zinsausgaben		(13 904)	(1 687)
Zahlungen für Dienstleistungen		(63 736)	(15 086)
Steuerzahlungen	7	31	(115)
Total Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		201 017	(19 804)
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit			
Dividendenzahlung		(44 876)	(44 877)
Käufe von eigenen Aktien und Derivaten auf eigenen Aktien		(892 843)	(572 882)
Verkäufe von eigenen Aktien und Derivaten auf eigenen Aktien		714 101	288 343
Käufe von Wandelanleihen BB BIOTECH		–	2 191
Verkäufe von Wandelanleihen BB BIOTECH		–	(2 226)
Kredite		26 000	164 000
Emission Wandelanleihe BB BIOTECH		–	200 000
Kommissionen		(3 920)	(3 000)
Total Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		(201 538)	31 549
Fremdwährungsdifferenz		(797)	(720)
Zunahme/(Abnahme) flüssige Mittel netto		(1 318)	11 025
Flüssige Mittel netto am Anfang des Jahres		12 191	1 166
Flüssige Mittel netto am Ende des Jahres		10 873	12 191
Flüssige Mittel		10 873	12 191
Flüssige Mittel netto am Ende des Jahres		10 873	12 191

Der Anhang auf den Seiten 40 bis 53 ist integraler Bestandteil der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung.

1. Gesellschaft und Geschäftstätigkeit

Die BB BIOTECH AG (die Gesellschaft) ist eine an der SWX Swiss Exchange, in Deutschland (Prime Standard) sowie am Nuovo Mercato in Italien kotierte Aktiengesellschaft und hat ihren Sitz in Schaffhausen, Vordergasse 3. Ihre Geschäftstätigkeit besteht in der Beteiligung an Unternehmen der Biotechnologie. Diese hält sie indirekt durch die in ihrem Besitz stehenden Tochtergesellschaften.

Gesellschaft	Grundkapital in CHF 1 000	Kapitalanteil in %
BIOTECH FOCUS N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH INVEST N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH TARGET N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH GROWTH N.V., Curaçao	11	100

2. Grundsätze der Rechnungslegung

Allgemeines

Die konsolidierte Jahresrechnung der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften (die Gruppe) wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Vorschriften des Zusatzreglementes der SWX Swiss Exchange für die Kotierung von Investmentgesellschaften erstellt. Die Konsolidierung erfolgte aufgrund von geprüften und nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Gruppengesellschaften. Die Bewertung der Bilanzpositionen erfolgt mit Ausnahme der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Instrumente), welche «at fair value through profit or loss» gehalten werden, aufgrund von historischen Werten. Die Erstellung des IFRS-konformen konsolidierten Jahresabschlusses verlangt Annahmen und Schätzungen des Managements, welche Auswirkungen auf Bilanzwerte und Erfolgspositionen des laufenden Geschäftsjahres haben. Unter Umständen können die effektiven Zahlen von diesen Schätzungen abweichen. Per 1. Januar 2007 sind neue und bestehende überarbeitete IFRS-Standards anzuwenden. Die Gesellschaft wendet sämtliche für sie relevanten und nachfolgend aufgeführten Standards ab 1. Januar 2007 an. Im Übrigen kommen dieselben Rechnungslegungsgrundsätze wie in der konsolidierten Jahresrechnung 2006 zur Anwendung.

Für die Gruppe relevante und per 1. Januar 2007 anzuwendende neue und überarbeitete Standards sowie Interpretationen:

- IFRS 7 (effective January 1, 2007) – *Financial Instruments: Disclosures*, sowie die damit verbundenen Änderungen in IAS 1, *Presentation of Financial Statements – Capital Disclosures*
- IFRIC 10 (effective January 1, 2007) – *Interim Financial Reporting and Impairment*

Aus den Anwendungen von IFRIC 10 und dem neuen Standard IFRS 7 sowie den ergänzenden Änderungen zu IAS 1 resultieren erweiterte Offenlegungen.

Nachfolgende für die Gruppe relevante Standards, Interpretationen und Ergänzungen zu bereits veröffentlichten Standards, die für die Gruppe ab dem 1. Januar 2008 oder danach zwingend erforderlich werden, wurden nicht vorzeitig übernommen:

- IFRS 8 (effective January 1, 2009) – *Operating Segments*
- IAS 1 (revised, effective January 1, 2009) – *Presentation of Financial Statements*
- IAS 23 (revised 2007, effective January 1, 2009) – *Borrowing Costs*
- IFRIC 11 (effective March 1, 2008) – *Group and Treasury Share Transactions*

Die Gruppe bewertete die Auswirkungen von IFRS 8 sowie der überarbeiteten IAS 1 und IAS 23 sowie IFRIC 11 und kam zu der Schlussfolgerung, dass dieser neue Standard, die überarbeiteten Standards und die Interpretation keine wesentlichen Effekte und Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen zur Folge haben. Die Gruppe wendet die Interpretation IFRIC 11 seit dem 1. Januar 2008 an und wird den Standard IFRS 8 sowie die überarbeiteten Standards IAS 1 und IAS 23 ab dem 1. Januar 2009 übernehmen.

Konsolidierungsbasis

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Gesellschaft und die von ihr kontrollierten Tochtergesellschaften. Kontrolle liegt üblicherweise vor, wenn die Gesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte einer Tochtergesellschaft besitzt und die finanzielle und operative Tätigkeit der Gesellschaft bestimmt werden kann. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Purchase-Methode. Alle gruppeninternen Geschäftsvorgänge, Gruppenguthaben und -schulden werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Als einheitliches Abschlussdatum gilt für alle in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften der 31. Dezember.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die konsolidierte Jahresrechnung der Gesellschaften wird in Schweizer Franken – der Referenzwährung der Gruppe – dargestellt. Bei der Erstellung der Jahresabschlüsse der einzelnen Gesellschaften werden Aktiven und Passiven in Fremdwährung zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Geschäftsvorgänge in ausländischen Währungen werden mit dem am Tag des Geschäftsvorganges gültigen Wechselkurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen der Einzelabschlüsse werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Wechselkursdifferenzen aus Wertschriftenbeständen «held at fair value through profit or loss» werden als Nettogewinne/(-verluste) aus Wertschriften erfasst.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel entsprechen den Kontokorrenten und Call-Geldern bei Banken und sind zum Nominalwert bewertet, der wegen der kurzfristigen Fälligkeiten dem Fair Value entspricht.

Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Brokern

Die Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Brokern resultieren aus offenen Kassageschäften und sind nicht verzinslich. Sie sind zum Buchwert bewertet, der wegen der kurzfristigen Fälligkeiten dem Fair Value entspricht.

Wertschriften

Wertpapiere und Derivate sind nach den Bewertungsgrundsätzen von IAS 39 bewertet und werden als «held at fair value through profit or loss» klassifiziert. Sie werden anfänglich zu Anschaffungskosten und anschliessend fortlaufend anhand von Marktwerten oder gängigen Bewertungsmodellen, wie Black-Scholes und Discounted Cash Flow Model, basierend auf den Marktkonditionen am Bilanzstichtag zu Fair Values bewertet. Käufe und Verkäufe von Wertschriften werden am Handelstag verbucht. Alle Gewinne bzw. Verluste aus Wertschriftenverkäufen/-käufen werden als realisierte Nettogewinne bzw. -verluste aus Wertschriften am Tag des Handels in der Erfolgsrechnung berücksichtigt. Veränderungen im Fair Value der Wertschriften werden in der Periode ihrer Entstehung als unrealisierte Nettogewinne bzw. -verluste aus Wertschriften in der Erfolgsrechnung verbucht. Wertpapiere und Derivate werden nicht mehr ausgewiesen, sobald die Rechte und Pflichten auf die Gegenpartei übergegangen sind.

Basierend auf der Ausnahmeregelung in IAS 28 für Venture-Capital-Organisationen, Anlagefonds und gleichartige Gesellschaften werden Kapitalanlagen in Associates in Übereinstimmung mit IAS 39 behandelt.

Steuern

Steuerrückstellungen werden auf der Grundlage der ausgewiesenen Gewinne gebildet. Sie werden aufgrund der in den verschiedenen Ländern geltenden Steuergesetze ermittelt.

Die Gruppe bildet Rückstellungen für latente Steuerverbindlichkeiten auf Gewinnen, die in der konsolidierten Jahresrechnung erfasst, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besteuert werden. Steuerlich anrechenbare Verlustvorträge werden dabei nur berücksichtigt, wenn die steuerliche Verrechnung realisierbar erscheint. Die Rückstellungen für latente Steuern werden bei nachträglichen Änderungen der Steuersätze oder bei Einführung neuer Steuern angepasst.

Gewinn/Verlust je Aktie

Der normale Gewinn/Verlust je Aktie wird berechnet, indem der Reingewinn/-verlust durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl ausstehender Inhaberaktien ohne die eigenen Aktien geteilt wird. Der verwässerte Gewinn je Aktie wird berechnet unter Berücksichtigung des gewichteten Durchschnitts der Inhaberaktien und, falls verwässernd, des gewichteten Durchschnitts der potenziellen Inhaberaktien. Die potenziellen Inhaberaktien schliessen Inhaberaktien, die bei Ausübung von Warrants oder Optionen und der Ausübung der Wandelanleihe auszugeben sind, ein.

Bankverbindlichkeiten

Bankverbindlichkeiten werden zunächst zum Fair Value bewertet, bereinigt um angefallene Transaktionskosten; danach entspricht die Bewertung dem Barwert der zukünftigen Verpflichtungen; etwaige Differenzen zwischen dem Erlös (bereinigt um die Transaktionskosten) und dem Rückkaufwert werden in der Erfolgsrechnung verbucht, wobei mit dem effektiven Zinssatz gerechnet wird. Bankverbindlichkeiten werden als laufende Verbindlichkeiten klassifiziert, es sei denn, die Gruppe verfüge über ein unbedingtes Recht, die Fälligkeit der Schuld auf mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag aufzuschieben.

Wandelanleihe

Der Fremdkapitalanteil der Wandelanleihe wird anhand von marktüblichen Zinssätzen vergleichbarer Anleihen ohne Zwangswandlungskomponente ermittelt. Dieser Betrag repräsentiert den Barwert der zukünftigen Verpflichtungen und wird bis zur Tilgung durch Ausübung oder bis zum Verfall in der Bilanz unter dem Posten Wandelanleihe erfasst. Der Restbetrag wird der Wandlungskomponente zugewiesen, welche im Eigenkapital ausgewiesen wird. Die Kosten wurden entsprechend dem Zwangswandlungsanteil dem Eigenkapital und der Erfolgsrechnung belastet.

Um die Lieferverpflichtung aus der Pflicht-Wandelanleihe abzudecken, hat die BB BIOTECH AG 1.11 Millionen Call-Optionen mit einem Strike von CHF 6.20 (dividendenadjustiert) und einer Laufzeit bis zum 6. Januar 2009 erworben. Die Call-Optionen in Verbindung mit der Lieferverpflichtung wurden im Eigenkapital ausgewiesen. Die Kaufverpflichtung aus der Call-Option repräsentiert den Barwert der zukünftigen Verpflichtung und ist in der Bilanz unter dem Posten Verbindlichkeit aus Option erfasst.

Eigene Aktien

Eigene Aktien und Derivate auf eigene Aktien werden vom Eigenkapital abgezogen. Analog dazu erhöht ein Short-Bestand an eigenen Aktien das Eigenkapital. Sämtliche Gewinne und Verluste aus dem Handel mit eigenen Aktien werden direkt dem Bilanzgewinn gutgeschrieben/belastet. Eigene Aktien und Derivate auf eigene Aktien können von der Gesellschaft oder den Tochtergesellschaften erworben und gehalten werden.

Innere Wert pro Aktie

Der Innere Wert pro Aktie berechnet sich aus dem Eigenkapital dividiert durch die Anzahl ausgegebener Aktien abzüglich der eigenen Aktien. Für die Berechnung des verwässerten inneren Wertes wird die Anzahl Inhaberaktien um die potenziellen Inhaberaktien adjustiert. Die potenziellen Inhaberaktien schliessen Inhaberaktien, die bei Ausübung von Warrants oder Optionen und der Ausübung der Wandelanleihe auszugeben sind, ein.

Dividendenertrag

Dividenden werden in der Erfolgsrechnung ausgewiesen, wenn das Recht der Gruppe auf Erhalt der Zahlung gesichert ist.

Eventualverbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte

Die Geschäftstätigkeit und die Ertragslage der Gruppe sind von gesetzlichen, steuerlichen und regulativen Entwicklungen betroffen. Entsprechende Rückstellungen werden dann gebildet, wenn es notwendig erscheint.

3. Veränderung des Konsolidierungskreises

Im Verlaufe der Berichtsperiode hat sich der Konsolidierungskreis im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

4. Wertschriften

Die Wertschriften setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

Gesellschaft	Anzahl 31.12.2006	Änderung gegenüber 31.12.2006	Anzahl 31.12.2007	Kurs in Originalwährung	Kurswert CHF Mio. 31.12.2007	Kurswert CHF Mio. 31.12.2006
Actelion ¹⁾	10 458 500	(43 500)	10 415 000	CHF 52.05	542.1	560.6
Gilead ²⁾	5 782 218	(80 000)	5 702 218	USD 46.01	295.1	229.1
Celgene	6 497 439	(1 388 100)	5 109 339	USD 46.21	265.6	456.3
Genentech	2 225 100	967 436	3 192 536	USD 67.07	240.9	220.3
Biogen Idec	3 115 320	(1 017 885)	2 097 435	USD 56.92	134.3	187.0
Vertex Pharmaceuticals	3 118 200	1 881 800	5 000 000	USD 23.23	130.7	142.4
Elan	2 850 000	2 185 300	5 035 300	USD 21.98	124.5	51.3
Roche Holding GS	770 100	(421 390)	348 710	CHF 195.60	68.2	168.3
Affymetrix	2 000 000	–	2 000 000	USD 23.14	52.1	56.3
Zymogenetics	2 200 000	1 600 000	3 800 000	USD 11.67	49.9	41.8
The Medicines Company (TMC)	2 371 602	(904 202)	1 467 400	USD 19.16	31.6	91.8
NicOx	–	1 000 000	1 000 000	EUR 11.00	18.2	–
BioXell	460 519	26 675	487 194	CHF 32.00	15.6	24.9
Jerini	–	2 417 016	2 417 016	EUR 2.99	12.0	–
Incyte	1 247 166	(300 000)	947 166	USD 10.05	10.7	8.9
Rigel Pharmaceuticals	1 000 000	(630 000)	370 000	USD 25.39	10.6	14.5
Keryx Biopharmaceuticals	939 311	–	939 311	USD 8.40	8.9	15.2
Arena Pharmaceuticals	1 000 000	–	1 000 000	USD 7.83	8.8	15.8
Optimer Pharmaceuticals	–	700 000	700 000	USD 7.00	5.5	–
Epigenomics	1 000 000	(55 000)	945 000	EUR 1.95	3.1	5.6
Amgen	1 250 000	(1 250 000)	–	USD –	–	104.2
Genzyme	1 152 584	(1 152 584)	–	USD –	–	86.6
Basilea Pharmaceuticals	200 000	(200 000)	–	CHF –	–	42.6
Anadys Pharmaceuticals	1 997 500	(1 997 500)	–	USD –	–	12.0
Affymax	100 000	(100 000)	–	USD –	–	4.2
Aktien börsennotiert					2 028.2	2 539.6
Total Aktien					2 028.2	2 539.6

1) Aktiensplit im Verhältnis 1:5 per 6. Juni 2007

2) Aktiensplit im Verhältnis 1:2 per 25. Juni 2007

Die per 31. Dezember 2007 gehaltenen Optionen sind mit einem gängigen Bewertungsmodell basierend auf den Marktkonditionen am Bilanzstichtag bewertet.	Die Anlageentscheide wurden an die Asset Management BAB N.V., Curaçao, delegiert.
Die Wertschriften sind bei der Credit Suisse, Zürich, der Luzerner Kantonalbank, Luzern, der Deutschen Bank, Frankfurt, bei Morgan Stanley, London, sowie der Bank am Bellevue, Küsnacht, hinterlegt.	

(inkl. Wertschriften short, in CHF 1 000)

1) Börsengang an der SWX Swiss Exchange und Reverse-Aktiensplit 5:1 per 21. Juni 2006

Wertveränderung pro Anlagekategorie vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007

(inkl. Wertschriften short, in CHF 1 000)

	Börsennotierte Aktien	Nicht börsen- notierte Aktien	Derivative Instrumente	Total
Eröffnungsbestand per 01.01.2007 zu Marktwerten	2 539 780	–	(49)	2 539 731
Käufe	498 750	–	4 239	502 989
Verkäufe	(791 900)	–	(2 355)	(794 255)
Realisierte Gewinne	42 343	–	2 269	44 612
Realisierte Verluste	(185 225)	–	–	(185 225)
Unrealisierte Gewinne	246 388	–	7 821	254 209
Unrealisierte Verluste	(321 934)	–	(3 573)	(325 507)
Nettogewinne/(-verluste) aus Wertschriften	(218 428)	–	6 517	(211 911)
Endbestand per 31.12.2007 zu Marktwerten	2 028 202	–	8 352	2 036 554

5. Bankverbindlichkeiten

(in CHF 1 000)

Die Bankverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007	31.12.2006
Kurzfristiger Festkredit	190 000	164 000
	190 000	164 000

Per 31. Dezember 2007 bestehen Festkredite von total CHF 190 Mio., CHF 130 Mio. verzinst zu 3.10 % p.a. und CHF 60 Mio. verzinst zu 3.21 % p.a. (2006: CHF 164 Mio. zu 2.52 % p.a.).

6. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

(in CHF 1 000)

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber der Vermögensverwaltung	237	258
Verbindlichkeiten gegenüber dem Verwaltungsrat	156	182
Verbindlichkeiten gegenüber dem Market Maker	153	323
Total gegenüber Nahestehenden	546	763
Aufgelaufene Zinsen Wandelanleihe BB BIOTECH	6 903	6 885
Passive Rechnungsabgrenzungen	939	945
Total gegenüber Dritten	7 842	7 830
	8 388	8 593

Die Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden sind noch nicht bezahlte Honorare, Kommissionen sowie Kosten für Administration und Rechtsberatung.

7. Steuern

Der effektive durchschnittliche Gewinnsteuersatz auf konsolidierter Basis beträgt in der Rechnungsperiode wie bereits im Vorjahr weniger als 1%. Dieser tiefe Satz ist primär dadurch begründet, dass der Grossteil der Erträge durch Gesellschaften mit Sitz in Curaçao (Offshore-Gesellschaften) erzielt wurde. Es besteht keine Notwendigkeit für die Rückstellung latenter Steuern.

Die BB BIOTECH AG, Schaffhausen, verfügt per 31. Dezember 2007 über keine anrechenbaren Verlustvorträge (2006: keine).

8. Eigenkapital

Das Aktienkapital der Gesellschaft besteht aus 22.5 Mio. voll einbezahlten Inhaberaktien (2006: 23.9 Mio.) mit einem Nominalwert von jeweils CHF 1 (2006: CHF 1). Von der Kapitalreserve sind CHF 4.78 Mio. (2006: CHF 4.78 Mio.) nicht ausschüttbar.

	Nennwert pro Aktie in CHF	Nominalwert des Aktienkapitals in CHF 1000	Inhaberaktien Anzahl	Eigene Aktien Anzahl	Ausstehende Aktien Anzahl
1. Januar 2006	1	25 700	25 700 000	450 627	25 249 373
Kapitalreduktion		(1 800)	(1 800 000)	(1 800 000)	
Käufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 81.72				5 942 670	(5 942 670)
Verkäufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 84.13				(2 429 592)	2 429 592
31. Dezember 2006	1	23 900	23 900 000	2 163 705	21 736 295
1. Januar 2007	1	23 900	23 900 000	2 163 705	21 736 295
Kapitalreduktion		(1 400)	(1 400 000)	(1 400 000)	
Käufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 96.80				9 211 918	(9 211 918)
Verkäufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 97.05				(7 346 775)	7 346 775
31. Dezember 2007	1	22 500	22 500 000	2 628 848	19 871 152

Per 31. Dezember 2007 besteht ein genehmigtes Aktienkapital von CHF 10.6 Mio. (31. Dezember 2006: CHF 12.5 Mio.) und ein bedingtes Aktienkapital von CHF 10.6 Mio. (31. Dezember 2006: CHF 12.5 Mio.). Das bedingte Kapital besteht aus einer Tranche von CHF 5.3 Mio. zwecks Ausübung von Optionsrechten und einer Tranche von CHF 5.3 Mio. zwecks Ausübung von Wandel- und Optionsrechten, die in Verbindung mit Anleiheobligationen oder anderen Finanzmarktinstrumenten der Gesellschaft eingeräumt wurden oder werden.

Die Generalversammlung vom 26. März 2007 hat beschlossen, das Aktienkapital um CHF 1 400 000 auf neu CHF 22 500 000 herabzusetzen. Am 30. Juli 2007 wurden 1 400 000 Inhaberaktien zum Nominalwert von CHF 1 400 000 aus dem Handelsregister ausgetragen, die Kapitalherabsetzung ist somit abgeschlossen. Weil die eigenen Aktien in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) bereits zum Zeitpunkt des Rückkaufes direkt vom Eigenkapital abgezogen wurden, hatte die Kapitalherabsetzung keinerlei Auswirkung auf den inneren Wert der Gesellschaft.

Die Geschäftstätigkeit von BB BIOTECH AG besteht in der Beteiligung an Unternehmen der Biotechnologie mit dem Ziel des Vermögenszuwachses.

9. Verwaltungsaufwand

(in CHF 1 000)

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus den folgenden Positionen zusammen:

	2007	2006
Vermögensverwaltung		
– Grundgebühr	8 767	8 529
– Erfolgsabhängige Entschädigung	17 384	–
Verwaltungsrat		
– Grundhonorar	877	853
– Erfolgsabhängige Entschädigung	1 738	–
– Arbeitgeberbeitrag AHV / ALV	174	58
	28 940	9 440

Weiterführende Informationen betreffend Entschädigungsmodell des Verwaltungsrates und der Vermögensverwaltung sind unter Punkt 16 Geschäftstransaktionen mit nahestehenden Gesellschaften ersichtlich.

10. Übriger Betriebsaufwand

(in CHF 1 000)

Der übrige Betriebsaufwand setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:

	2007	2006
Bankspesen	2 428	1 530
Finanzberichterstattung und Generalversammlung	2 670	2 224
Übriger Betriebsaufwand	2 270	2 123
	7 368	5 877

11. Gewinn pro Aktie

	2007	2006
Jahresgewinn/(-verlust)	(265 411 556)	297 395 000
Durchschnittlich gewichtete Anzahl ausstehender Aktien in Stück	21 278 496	23 601 013
Gewinn/(Verlust) pro ausstehende Aktie in CHF	(12.47)	12.60
Durchschnittlich gewichtete Anzahl ausstehender Aktien in Stück nach Verwässerung	21 278 496	23 823 235
Verwässerter Gewinn/(Verlust) pro ausstehende Aktie in CHF	(12.47)	12.48

Per Bilanzstichtag gibt es keine potenziellen Ausgaben von Inhaberaktien, welche einen Verwässerungseffekt hätten (2006: keine).

12. Geografische Aufteilung

(in CHF 1 000)

Die Gruppe weist nur ein Segment aus, das Halten von Beteiligungen an Unternehmen der Biotechnologie.

Die geografische Aufteilung der Aktiven sieht wie folgt aus:

Aktiven	31.12.2007	31.12.2006
USA	1 249 613	1 686 585
Schweiz	649 908	784 589
Irland	124 499	51 311
Deutschland	18 942	6 067
Frankreich	18 207	–
Italien	15 590	25 110
Grossbritannien	223	67
	2 076 982	2 553 729

Die geografische Aufteilung des Betriebsergebnisses vor Steuern sieht wie folgt aus:

Betriebsergebnis vor Steuern	2007	2006
Irland	34 260	(895)
Grossbritannien	4	3
Deutschland	(5 174)	(4 962)
Frankreich	(11 216)	–
Italien	(11 257)	5 318
Schweiz	(25 067)	328 320
Curaçao	(28 699)	(10 261)
USA	(218 149)	(20 017)
	(265 298)	297 506

13. Verpfändungen

Die Wertschriften dienen der Sicherung einer verfügbaren Rahmenkreditlimite von CHF 250 Mio. und USD 140 Mio. (2006: CHF 200 Mio. und USD 140 Mio.). Am 31. Dezember 2007 hat die Gruppe Kredite in der Höhe von CHF 190 Mio., CHF 130 Mio. zu 3.10% p. a. und CHF 60 Mio. zu 3.21% p. a., beansprucht (2006: CHF 164 Mio. zu 2.52%).

14. Eventualverbindlichkeiten und andere Ausserbilanzgeschäfte

Am 31. Dezember 2007 hatte die Gruppe keine Eventualverbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte ausstehend (2006: keine).

Die Geschäftstätigkeit und die Ertragslage der Gruppe sind von gesetzlichen, steuerlichen und regulativen Entwicklungen betroffen. Entsprechende Rückstellungen werden dann gebildet, wenn es notwendig erscheint. Die Geschäftsleitung bestätigt, dass per 31. Dezember 2007 keine Verfahren bestehen, welche eine Auswirkung auf die finanzielle Lage der Gruppe haben könnten (2006: keine).

15. Finanzinstrumente

Im Rahmen von Gesetz, Statuten und Reglementen kann die Vermögensverwaltung Devisen- und Wertschriftentermingeschäfte tätigen, Optionen kaufen, verkaufen, ausüben und die mit all diesen Geschäften verbundenen Verpflichtungen erfüllen, insbesondere die erforderlichen Sicherheiten leisten.

Kreditrisiko

Die Gruppe nimmt das Kreditrisiko auf sich, dass die Gegenpartei bei Fälligkeit nicht den vollen geschuldeten Betrag leisten kann. Falls es notwendig erscheint, werden Rückstellungen für allfällige Wertminderungen am Bilanzstichtag gebildet. Die Gruppe unterhält Geschäftsbeziehungen nur zu Gegenparteien, die ein hohes Rating aufweisen. Transaktionen mit börsennotierten Wertpapieren werden als Lieferung/Erhalt gegen Zahlung via anerkannte Broker abgewickelt. Das Ausfallrisiko gilt als minimal, da die Lieferung der verkauften Wertpapiere erst nach Zahlungseingang beim Broker erfolgt. Die Zahlung bei einem Kauf von Wertpapieren erfolgt erst nach Titeileingang beim Broker. Das Geschäft kommt nicht zustande, wenn eine der Parteien ihren Verpflichtungen nicht nachkommt. Die übrigen Aktiven beinhalten vorausbezahlte Leistungen. Falls vorhanden, werden die Kreditpositionen vom Vermögensverwalter täglich überwacht und vom Verwaltungsrat monatlich überprüft.

Marktrisiken

Kursänderungsrisiko

Infolge der Geschäftstätigkeit der Gruppe und des damit verbundenen hohen Anteils an Wertschriften an der Bilanzsumme ist die Gruppe den Schwankungen der Finanz- und Devisenmärkte ausgesetzt. Üblicherweise erfolgt kein Hedging der Fremdwährungspositionen.

Die Gruppe beteiligt sich teilweise in erheblichem Ausmass am Kapital ihrer Investments. Bei Verkäufen grösserer Tranchen dieser Investments ist eine Beeinflussung der Marktpreise möglich. Die von der Gruppe gehaltenen börsennotierten Wertpapiere werden vom Vermögensverwalter täglich überwacht und vom Verwaltungsrat monatlich überprüft.

Die jährliche Volatilität der Inhaberaktien BB BIOTECH AG für 2007 beträgt 17.45% (2006: 18.24%). Wären die Wertschriften per 31. Dezember 2007 17.45% höher bzw. tiefer gewesen (2006: 18.24%), unter der Annahme, dass die übrigen Variablen gleich geblieben wären, hätte die Erhöhung bzw. die Minderung des Wertes der Wertschriften CHF 355.4 Mio. (2006: CHF 463.2 Mio.) betragen.

Zinsrisiko

Die flüssigen Mittel der Gruppe werden zu marktüblichen Sätzen verzinst und sind auf Sicht verfügbar.

Bei den Bankverbindlichkeiten handelt es sich, falls vorhanden, um Kontokorrente sowie kurzfristige Festkredite, die zu marktüblichen Zinssätzen verzinst werden. Infolge des hohen Eigenkapitalanteils ist der Einfluss von Schuldzinsen auf die Erfolgsrechnung gering. Die Gruppe investiert den Grossteil ihrer Vermögenswerte in nicht fest verzinsliche Wertschriften. Der Einfluss von Zinsschwankungen auf die Gruppe ist daher gering. Die Abhängigkeit der Gruppe in Bezug auf Zinsschwankungen wird vom Vermögensverwalter täglich überwacht und vom Verwaltungsrat monatlich überprüft.

Währungsrisiko

Die Gruppe hält ihr Vermögen auch in anderen Währungen als ihrer Referenzwährung, dem Schweizer Franken. Der Wert des in Fremdwährungen gehaltenen Vermögens ist den Risiken durch Währungsschwankungen ausgesetzt. Üblicherweise erfolgt kein Hedging der Fremdwährungspositionen.

Die untenstehenden Tabellen fassen die den Währungsrisiken ausgesetzten Positionen zusammen:

Übersicht des in US-Dollar gehaltenen Vermögens und den Verbindlichkeiten in US-Dollar (in CHF 1 000):

	2007	2006
Aktiven		
Flüssige Mittel	3 490	448
Forderungen gegenüber Brokern	4 305	–
Wertschriften	1 369 750	1 737 836
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Brokern	–	9 770
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	–	23
Total	1 377 545	1 728 491

Die jährliche Volatilität des Wechselkurses US-Dollar / Schweizer Franken für 2007 beträgt 6.92% (2006: 8.79%). Wäre der Wechselkurs US-Dollar / Schweizer Franken per 31. Dezember 2007 6.92% höher bzw. tiefer gewesen (2006: 8.79%), unter der Annahme, dass die übrigen Variablen gleich geblieben wären, hätte die Erhöhung bzw. die Minderung des Eigenkapitals in 2007 CHF 95.3 Mio. (2006: CHF 151.9 Mio.) betragen.

Übersicht des in Euro gehaltenen Vermögens und der Verbindlichkeiten in Euro (in CHF 1 000):

	2007	2006
Aktiven		
Flüssige Mittel	4 445	1 481
Forderungen gegenüber Brokern	–	241
Wertschriften	33 219	5 633
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Brokern	179	206
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	36	35
Total	37 449	7 114

Die jährliche Volatilität des Wechselkurses Euro / Schweizer Franken für 2007 beträgt 3.89% (2006: 2.83%). Wäre der Wechselkurs Euro / Schweizer Franken per 31. Dezember 2007 3.89% höher bzw. tiefer gewesen (2006: 2.83%), unter der Annahme, dass die übrigen Variablen gleich geblieben wären, hätte die Erhöhung bzw. die Minderung des Eigenkapitals CHF 1.5 Mio. (2006: CHF 0.2 Mio.) betragen.

Die Fremdwährungspositionen der Gruppe werden vom Vermögensverwalter täglich überwacht und vom Verwaltungsrat monatlich überprüft.

Liquiditätsrisiko

Die Gruppe investiert den Grossteil ihrer Vermögenswerte in Wertschriften, die an aktiven Märkten gehandelt werden und die leicht zu veräussern sind. Die eigenen Aktien der Gesellschaft gelten als sofort realisierbar, da diese an den Börsen in der Schweiz und Deutschland gehandelt werden. Die Gruppe investiert einen geringen Teil ihrer Vermögenswerte in Wertschriften, die nicht an einer Börse gehandelt werden und ge-

gebenenfalls illiquide sind. Infolgedessen könnten Anlagen in diese Wertschriften von der Gruppe möglicherweise nicht schnell liquidiert werden.

Die untenstehenden Tabellen analysieren die Verbindlichkeiten der Gruppe in Bezug auf deren Fälligkeit am Bilanzstichtag (in CHF 1 000):

31. Dezember 2006	Weniger als 1 Monat	1 – 3 Monate	Mehr als 3 Monate / kein fester Verfall
Bankverbindlichkeiten	164 000	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Brokern	10 909	–	–
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	8 230	363	–
Wertschriften short	49	–	–
Steuerabgrenzungen	–	–	138
Wandelanleihe BB BIOTECH	–	–	200 000
Verbindlichkeit aus Option	–	–	9 111
Total Verbindlichkeiten	183 188	363	209 249

31. Dezember 2007	Weniger als 1 Monat	1 – 3 Monate	Mehr als 3 Monate / kein fester Verfall
Bankverbindlichkeiten	190 000	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Brokern	179	–	–
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	7 744	644	–
Wertschriften short	–	–	–
Steuerabgrenzungen	–	–	204
Wandelanleihe BB BIOTECH	–	–	200 000
Verbindlichkeit aus Option	–	–	6 889
Total Verbindlichkeiten	197 923	644	207 093

Die Fälligkeiten der Gruppe werden vom Vermögensverwalter täglich überwacht und vom Verwaltungsrat monatlich überprüft.

Diversifikation

Das Wertschriften-Portfolio besteht in der Regel aus vier bis acht Kernbeteiligungen sowie zehn bis 20 kleineren Beteiligungen. Der Anteil nicht börsennotierter Gesellschaften beträgt maximal 10%.

Per 31. Dezember 2007 bestanden fünf Kernbeteiligungen, die 73% der Wertschriften der Gesellschaft repräsentieren. Das Portefeuille weist – im Einklang mit den Anlagerichtlinien – eine Konzentration auf einige wenige Titel auf. Die Risikodiversifikation ist dementsprechend begrenzt. Eine Kernbeteiligung kann mehr als 50% des Portfolios repräsentieren.

Fair Values

Die Bilanzwerte der flüssigen Mittel, der übrigen Aktiven sowie der Bankverbindlichkeiten, der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und der Steuerabgrenzungen entsprechen per 31. Dezember 2007 und per 31. Dezember 2006 wegen der kurzfristigen Fälligkeiten ungefähr den Fair Values. Die Bilanzwerte der Wertschriften entsprechen ebenfalls den Fair Values. Details zur Bewertung gehen aus den Grundsätzen zur Rechnungslegung sowie Anmerkung 4 hervor.

16. Geschäftstransaktionen mit nahestehenden Gesellschaften

Käufe und Verkäufe von in der Schweiz gehandelten Aktien werden teilweise über die Bank am Bellevue abgewickelt. Die Geschäfte basieren auf handelsüblichen Vertragsformen und werden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die Bank am Bellevue verfügt zudem über ein Market-Making Mandat, die Transaktionen werden mit einem Kommissionsatz von 0.2% abgerechnet. Die in der Bellevue Asset Management Gruppe entstandenen Administrations- und Rechtskosten wurden der BB BIOTECH-Gruppe mit Total CHF 237 314 weiterverrechnet (2006: CHF 258 134). Der ausstehende Betrag am Bilanzstichtag ist unter Punkt 6 ersichtlich.

Das Entschädigungsmodell der BB BIOTECH AG soll sicherstellen, dass die Interessen der Aktionäre und jene des Vermögensverwalters und des Verwaltungsrats dieselben sind. Die Vergütung ist deshalb aktienkursabhängig und besteht aus einer grund- und einer erfolgsabhängigen Entschädigung. Der Verwaltungsrat erhält eine Vergütung in der Höhe von 10% der Entschädigung der Vermögensverwaltung. Detaillierte Informationen über die Entschädigungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats sind auf Seite 58 unter Punkt 2.1 «Entschädigungen an den Verwaltungsrat», ersichtlich.

Grundentschädigung

Diese beträgt pro Jahr 0.4% der Börsenkapitalisierung und wird pro rata temporis per Quartalsende aufgrund des jeweiligen Schlusskurses der an der Schweizer Börse gehandelten Aktien berechnet.

Erfolgsabhängige Entschädigung

Die erfolgsabhängige Entschädigung beträgt pro Quartal für eine Kurssteigerung von 5 bis 10% per annum (p.a.) 0.19% des Kurswertes zu Ende der Vorperiode, für eine Steigerung von 10 bis 15% p.a. zusätzlich 0.25 % und für eine solche von 15 bis 20% p.a. zusätzlich 0.31%. Die Preisbasis und damit die Hürde für die erfolgsabhängige Entschädigung erhöht sich nach jedem Quartal auf den Wert, für den zuletzt eine solche ausbezahlt wurde, mindestens aber um 5% p.a., maximal um 20% p.a. Die Hürden werden für alle Kapitalien (entsprechend den Kapitalerhöhungen zu unterschiedlichen Daten und Preisen) ab Datum ihrer Erstnotierung separat berechnet.

Aufgrund der Mindest-/Maximalperformance sowie der Berechnung über Lebenszeit kann es vorkommen, dass sich der massgebliche Kurswert am Ende eines schwachen Quartals immer noch über der Preisbasis für eine Erfolgsvergütung befindet. Umgekehrt führt eine Periode mit einer überdurchschnittlichen Kursentwicklung nicht zu einer Erfolgsvergütung, falls die Hürden dabei nicht übertroffen werden.

Die Hürden für die Entrichtung einer erfolgsabhängigen Entschädigung befinden sich per Ende des nächsten Quartals (31.03.2008) auf folgender Basis:

- 15 782 374 Aktien (70.1% der Gesellschaft) CHF 105.89
- 3 237 410 Aktien (14.4%) CHF 108.19
- 809 352 Aktien (3.6%) CHF 112.02
- 1 375 900 Aktien (6.1%) CHF 240.82
- 1 294 964 Aktien (5.8%) CHF 247.96

Am 26. März 2007 hat die Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von CHF 2.00 pro Inhaberaktie beschlossen, die Auszahlung erfolgte am 30. März 2007. In der Folge wurden die Hürden für die Entrichtung einer erfolgsabhängigen Entschädigung per 30. März 2007 ebenfalls um CHF 2.00 nach unten angepasst.

Das Entschädigungsmodell wird vom Verwaltungsrat festgelegt und wurde seit der Gründung nicht verändert.

17. Bedeutende Aktionäre

Dem Verwaltungsrat sind per 31. Dezember 2007 folgende Aktionäre bekannt, welche mehr als 3% des Aktienkapitals halten: Bellevue Group AG, Küsnacht

18. Teilweise Pflicht-Wandelanleihe

Die BB BIOTECH AG, Schaffhausen, hat folgende Kapitalmarkttransaktion getätigt:

Ausgabe teilweise Pflichtwandelanleihe

Coupons:	3.5%
Wandelpreis:	CHF 86.20 (dividendenadjustiert)
Preisfestsetzung und Zuteilung:	16.12.2005
Lieferung und Zahlung:	06.01.2006
Laufzeit:	3 Jahre
Rückzahlung:	06.01.2009
Zwangswandlung:	Per 6. Januar 2009 erfolgt eine Zwangswandlung von bis zu 50% der ursprünglich ausgegebenen Anleihe.
Erfüllung der Lieferverpflichtung:	Aus Eigenbestand oder bedingter Kapitalerhöhung

Die obige Aufzählung ist nicht abschliessend. Für detaillierte Informationen siehe Prospekt zum 3.5% Partially Mandatory Convertible Bond 2006–2009. Der Prospekt kann bei der Gesellschaft kostenlos bezogen werden.

Die Wandelanleihe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) in einen Eigenkapital- und einen Fremdkapitalanteil unterteilt. Der Fremdkapitalanteil repräsentiert den Barwert der zukünftigen Verpflichtungen und ist in der Bilanz unter dem Posten Wandelanleihe erfasst. Der Fremdkapitalanteil wurde anhand der Discounted-Cash-Flow-Methode mit einem Zinssatz von 2.5% bestimmt. Unter Berücksichtigung der Transaktionskosten entspricht der Eigenkapitalanteil dem Differenzbetrag des Emissionsvolumens zum Fremdkapitalanteil. Die Kommissionen von total CHF 3 Mio. wurden entsprechend dem Zwangswandlungsanteil dem Eigenkapital bzw. der Erfolgsrechnung zugewiesen.

Der Fair Value des Fremdkapitalanteils beträgt per 31. Dezember 2007 CHF 102.8 Mio. (2006: 106.5 Mio.). Der Fair Value wurde anhand der Discounted-Cash-Flow-Methode mit einem Zinssatz von 4.0% (2006: 3.5%) berechnet.

Um die Lieferverpflichtung aus der Pflicht-Wandelanleihe abzudecken, hat die BB BIOTECH AG 1.11 Mio. Call-Optionen mit einem Strike von CHF 6.20 (dividendenadjustiert) und einer Laufzeit bis zum 6. Januar 2009 erworben. Die Call-Optionen in Verbindung mit der Lieferverpflichtung wurden in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) im Eigenkapital ausgewiesen. Die Kaufverpflichtung aus den Call-Optionen repräsentiert den Barwert der zukünftigen Verpflichtung und ist in der Bilanz unter dem Posten Verbindlichkeit aus Option erfasst.

19. SWAP-Agreement

Die Gruppe ist im Zusammenhang mit einem Verkauf von 2060000 Aktien BB BIOTECH AG ein SWAP-Agreement mit einer Laufzeit bis 18. Mai 2012 eingegangen, welches der Gruppe bei steigenden Kursen eine Beteiligung an einer positiven Marktentwicklung ermöglicht. Dabei wurden folgende Parameter definiert:

- Minimum Exchange Price: CHF 95.29
- Maximum Exchange Price: CHF 114.35

Falls sich der Aktienkurs bei Ausübung unter dem Maximum Exchange Price, aber über dem Minimum Exchange Price befindet, kommt folgende Formel zur Anwendung: Minimum Exchange Price / Aktienkurs.

Falls sich der Aktienkurs bei Ausübung über dem Maximum Exchange Price befindet, kommt folgende Formel zur Anwendung: Minimum Exchange Price / Maximum Exchange Price.

Die eingangs verkauften 2060000 Aktien BB BIOTECH AG werden mit der ermittelten Ratio multipliziert. Die Differenz der daraus errechneten Aktien zu 2060000 Aktien wird der Gruppe zurückvergütet (Cash oder Realerfüllung).

20. Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Per Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2007 beeinträchtigen.

**Bericht des Konzernprüfers
an die Generalversammlung der
BB BIOTECH AG
Schaffhausen**

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals, Mittelflussrechnung und Anhang/Seiten 36 bis 53) der BB BIOTECH AG für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards sowie nach den International Standards on Auditing (ISA), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht den Rechnungslegungsvorschriften des Zusatzreglements der SWX Swiss Exchange für die Kotierung von Investmentgesellschaften sowie dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Albert Schönenberger
Leitender Revisor

Adrian Keller

Zug, 29. Februar 2008

Bilanz per 31. Dezember

(in CHF 1 000)

Aktiven	Anmerkungen	2007	2006
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		326	3 639
Wertschriften		141 098	217 302
Übrige Forderungen			
– Gegenüber Dritten		16	92
		141 440	221 033
Anlagevermögen			
Finanzanlagen			
– Beteiligungen		1 177 070	1 177 070
		1 177 070	1 177 070
Total Aktiven		1 318 510	1 398 103

Passiven	Anmerkungen	2007	2006
Kurzfristiges Fremdkapital			
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten			
– Gegenüber Dritten		6 901	8 091
– Gegenüber Nahestehenden		384	515
– Gegenüber Konzerngesellschaften		501 958	409 298
Passive Rechnungsabgrenzung		1 048	503
		510 291	418 407
Langfristiges Fremdkapital			
Wandelanleihe		200 000	200 000
		200 000	200 000
Eigenkapital			
Aktienkapital		22 500	23 900
Gesetzliche Reserven			
– Allgemeine Reserve		4 780	5 140
– Reserve für eigene Aktien		257 479	188 568
Andere Reserven		318 893	559 670
Bilanzgewinn	3	4 567	2 418
		608 219	779 696
Total Passiven		1 318 510	1 398 103

Die Jahresrechnung wurde am 19. Februar 2008 vom Verwaltungsrat der BB BIOTECH AG genehmigt.

**Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember
abgeschlossene Geschäftsjahr**

(in CHF 1 000)

	2007	2006
Betriebsertrag		
Zinsertrag	6	49
Übriger Betriebsertrag	15 639	12 878
	15 645	12 927
Betriebsaufwand		
Verwaltungsaufwand	2 789	912
Zinsaufwand	7 514	6 903
Übriger Betriebsaufwand	4 249	4 486
	14 552	12 301
Betriebsergebnis vor Steuern	1 093	626
Steueraufwand	68	62
Jahresgewinn	1 025	564

1. Angaben gemäss Art. 663b, 663b^{bis} und 663c OR

1.1 Garantieverpflichtungen

BB BIOTECH AG ist eine Garantieverpflichtung zugunsten ihrer Beteiligungen im Betrage von CHF 250 Mio. und USD 140 Mio. für eine Kreditlimite eingegangen (2006: CHF 200 Mio. und USD 140 Mio.). Am 31. Dezember 2007 hat die Gruppe Kredite in der Höhe von CHF 190 Mio., CHF 130 Mio. zu 3.10% p.a. und CHF 60 Mio. zu 3.21% p.a., beansprucht (2006: CHF 164 Mio. zu 2.52%). Es sind Wertschriften im Wert von TCHF 1 635 759 (2006: TCHF 305 137) zur Sicherung der Kredite verpfändet.

1.2 Wesentliche Beteiligungen

Gesellschaft	Grundkapital in CHF 1000	Kapitalanteil in %
BIOTECH FOCUS N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH INVEST N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH TARGET N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH GROWTH N.V., Curaçao	11	100

Die Gesellschaften beteiligen sich an Unternehmen der Biotechnologie.

1.3 Eigene Aktien

	Bestand Stück
Bestand am 1. Januar 2007	2 163 705
Kapitalreduktion	(1 400 000)
Kauf zum Durchschnittspreis von CHF 96.80	9 211 918
Verkauf zum Durchschnittspreis von CHF 97.05	(7 346 775)
Bestand am 31. Dezember 2007	2 628 848

Die eigenen Aktien werden teils direkt von der BB BIOTECH AG, Schaffhausen, und teils indirekt über eine Tochtergesellschaft gehalten.

1.4 Kapitalerhöhung

	31.12.2007 CHF	31.12.2006 CHF
Genehmigtes Kapital	10 600 000	12 500 000
Bedingtes Kapital	10 600 000	12 500 000

Der Verwaltungsrat wurde an der ordentlichen Generalversammlung vom 26. März 2007 zur Schaffung eines genehmigten Kapitals bis zum 26. März 2009 von höchstens 10.6 Mio. und zur Schaffung eines bedingten Kapitals von höchstens CHF 10.6 Mio. ermächtigt. Der Verwaltungsrat hat seit der Generalversammlung 2007 keine Erhöhung des Aktienkapitals vorgenommen.

2. Weitere Angaben

2.1 Entschädigungen an den Verwaltungsrat und den Vermögensverwalter

Die Entschädigungen an den Verwaltungsrat setzen sich 2007 wie folgt zusammen (in CHF):

	Total Entschädigung ¹⁾	Arbeitgeber- beiträge Sozialleistungen
Prof. Dr. med. Thomas Szucs, Präsident	1 033 352	91 916
Prof. Dr. David Baltimore, Vizepräsident	836 831	–
Dr. Clive Meanwell	918 653	81 822
	2 788 837	173 738

1) Bruttobetrag inklusive Arbeitgeberbeiträge Sozialleistungen

Als reine Beteiligungsgesellschaft verfügt die BB BIOTECH AG über keine eigene Geschäftsleitung. Fundamentalanalyse, Portfoliomanagement, Marketing und Administration werden im Mandatsverhältnis von der Asset Management BaB N.V., Curaçao, wahrgenommen. 2007 erhielt die Asset Management BaB N.V. eine Entschädigung von total CHF 26.4 Mio. (2006: 8.7 Mio.). Diese setzt sich aus einer fixen Entschädigung über CHF 8.8 Mio. (2006: CHF 8.5 Mio.), einer performanceabhängigen Entschädigung über CHF 17.4 Mio. (2006: keine) und übrigen Entschädigungen von CHF 0.2 Mio. (2006: 0.2 Mio.) zusammen.

2.2 Beteiligungen des Verwaltungsrats an BB BIOTECH

Der Verwaltungsrat hält per 31. Dezember 2007 die folgenden Inhaberaktien der BB BIOTECH AG (inklusive nahestehender Personen):

	Inhaberaktien BB BIOTECH AG (Anzahl Aktien)
Prof. Dr. med. Thomas Szucs, Präsident	1 650
Prof. Dr. David Baltimore, Vizepräsident	–
Dr. Clive Meanwell	3 500

2.3 Bedeutende Aktionäre

Dem Verwaltungsrat sind per 31. Dezember 2007 folgende Aktionäre bekannt, welche mehr als 3% des Aktienkapitals halten: Bellevue Group AG, Küsnacht.

3. Fortschreibung des Bilanzgewinnes

(in CHF)

	2007	2006
Bilanzgewinn am Anfang des Geschäftsjahres	2 418 317	6 231 217
Entnahme aus anderer Reserve	46 000 000	40 500 000
Dividende	(44 876 052)	(44 876 914)
Jahresgewinn	1 024 873	564 013
Bilanzgewinn am Ende des Geschäftsjahres	4 567 138	2 418 317

Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinnes

(in CHF)

	2007 Antrag des Verwaltungsrates	2006 Beschluss der Generalversammlung
Bilanzgewinn	4 567 138	2 418 317
Entnahme aus anderer Reserve	15 000 000	46 000 000
Bilanzgewinn zur Verfügung der Generalversammlung	19 567 138	48 418 317
Dividende	18 990 000	44 876 052
Vortrag auf neue Rechnung	577 138	3 542 265
	19 567 138	48 418 317

**Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
BB BIOTECH AG
Schaffhausen**

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang/Seiten 55 bis 59) der BB BIOTECH AG für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung der Reserven und des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Albert Schönenberger
Leitender Revisor

Adrian Keller

Zug, 29. Februar 2008

Das nachfolgende Kapitel ergänzt den Geschäftsbericht mit Informationen zur Corporate Governance. Da unsere Gesellschaft sowohl an der schweizerischen, an der deutschen und an der italienischen Börse notiert ist, möchten wir den Richtlinien all dieser Märkte gerecht werden. Viele der erforderlichen Angaben befinden sich bereits in den bisherigen Teilen des Geschäftsberichts oder sind über das Internet abrufbar. Im Sinne einer ökonomischen Handhabung verweisen wir deshalb in diesen Fällen auf die entsprechenden Seiten in diesem Bericht oder auf unsere Website www.bbbiotech.com.

1. Konzernstruktur und Aktionariat

Siehe Anhang 1 zur konsolidierten Jahresrechnung. In Ergänzung dazu sind dem Verwaltungsrat keine Kreuzbeteiligungen zu anderen Gesellschaften bekannt, die kapital- oder stimmenmässig einen Grenzwert von 5% überschreiten. Angaben über bedeutende Aktionäre finden sich im Anhang 17 der konsolidierten Jahresrechnung.

2. Kapitalstruktur

Siehe Anhang 8 zur konsolidierten Jahresrechnung und «Aktionärsinformationen», Seite 64. Die Bedingungen und Modalitäten zum genehmigten Kapital befinden sich auf der Website www.bbbiotech.com.

3. Verwaltungsrat

3.1 Mitglieder, erstmalige Wahl, Nationalität und Aktienbesitz

- Prof. Dr. Thomas Szucs (2003), Präsident (2004), Schweiz. Co-Chairman am European Center of Pharmaceutical Medicine: 1 650 Aktien (dito per 30. September 2007).
- Prof. Dr. David Baltimore (1993), Vizepräsident (2004), USA. Nobelpreisträger: keine Aktien (dito per 30. September 2007).
- Dr. Clive Meanwell (2004), USA. Executive Chairman und Director The Medicines Company: 3 500 Aktien (dito per 30. September 2007).

Die Verwaltungsräte haben keine exekutiven Funktionen, weder heute noch in den letzten drei Jahren. Es bestehen auch keine Geschäftsbeziehungen zwischen Mitgliedern des Verwaltungsrats und BB BIOTECH. Ausführliche Lebensläufe siehe Website.

3.2 Gegenseitiger Einsitz in Verwaltungsrat/Geschäftsleitung

Dr. Clive Meanwell ist VR-Präsident von The Medicines Company und Prof. Dr. Thomas D. Szucs ist Verwaltungsratspräsident von BioXell.

3.3 Amtsdauer/Amtszeitbeschränkungen

Der Verwaltungsrat wird durch die Generalversammlung mit einfachem Quorum für die Amtsdauer eines Jahres gewählt. Es bestehen keine Amtszeitbeschränkungen.

3.4 Interne Organisation

Präsident, Vizepräsident und Mitglieder, keine Ausschüsse. Der Verwaltungsrat tagt in der Regel mindestens einmal monatlich über Video- bzw. Telefonkonferenz, darüber hinaus finden jährlich zwei Strategiewochen statt (Field Research). An diesen Sitzungen nehmen Vertreter des beauftragten Asset Managers teil. Siehe auch «Investmentstrategie», Seite 20.

3.5 Director's dealing

BB BIOTECH publiziert in der Regel innerhalb von drei Börsentagen jeden Kauf/Verkauf von Aktien der BB BIOTECH AG, die von Mitgliedern des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung sowie von Verwandten ersten Grades dieser Personen getätigt werden und den Betrag von EUR 5 000 überschreiten. Die Informationen sind 30 Tage lang auf der Website abrufbar.

4. Asset Management

Als reine Beteiligungsgesellschaft verfügt die BB BIOTECH AG über keine eigene Geschäftsleitung. Fundamentalanalyse, Portfoliomanagement, Marketing und Administration werden im Mandatsverhältnis von der Bellevue Asset Management Gruppe wahrgenommen. Die Bellevue Asset Management Gruppe wird dafür über die Managementfee entschädigt. Der Mandatsvertrag ist unbefristet und gegenseitig unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von zwölf Monaten kündbar. Ausführliche Informationen zu diesem Mandat (Emissionsprospekt) und zu den involvierten Managementmitgliedern finden sich auf der Website.

5. Entschädigung

Angaben zur Entschädigung siehe Anhang 9 und 16 zur Konzernrechnung und Anhang 2 zur Jahresrechnung der BB BIOTECH AG. Das Entschädigungsmodell wird vom Verwaltungsrat festgelegt, ist jedoch seit der Gründung der Gesellschaft unverändert.

6. Mitwirkungsrechte der Aktionäre

6.1 Stimmrechtsbeschränkungen und -vertretung

Es bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen und keine vom Gesetz abweichenden statutarischen Regeln zur Teilnahme an der Generalversammlung.

6.2 Generalversammlung

Es bestehen keine vom Gesetz abweichenden Stimmrechtsquoten. Die Traktandierung von Verhandlungsgegenständen entspricht den gesetzlichen Vorschriften.

6.3 Ausschüttungspolitik

Seit 2004 wird eine an den Discount des Aktienkurses zum inneren Wert gebundene Dividende ausbezahlt.

Folgendes Modell kommt dabei zur Anwendung:
Beträgt der Discount zwischen

- 5 und $\leq 10\%$: 1% vom inneren Wert per Jahresultimo
- >10 und $\leq 15\%$: 2% vom inneren Wert per Jahresultimo
- >15 und $\leq 20\%$: 3% vom inneren Wert per Jahresultimo
- $>20\%$: 4% vom inneren Wert per Jahresultimo

Der dem Beschluss zugrunde liegende Discount berechnet sich aus dem durchschnittlichen Discount der Tagesschlusskurse vom 1. Januar bis 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres. Die Dividende wird üblicherweise in bar abgegolten. Die für das Geschäftsjahr 2007 vorgeschlagene Dividende beträgt CHF 0.90.

7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

7.1 Angebotspflicht

Es besteht eine Opting-out-Regelung.

7.2 Kontrollwechselklauseln

Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln zugunsten des Verwaltungsrats und des Managementteams.

8. Revisionsstelle

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die PricewaterhouseCoopers AG ist seit dem Geschäftsjahr 1994 Revisionsstelle und Konzernprüfer der BB BIOTECH AG. Der leitende Revisor, Albert Schönenberger, ist seit dem Geschäftsjahr 2003 für das Revisionsmandat verantwortlich.

8.2 Honorare

Für das zum 31. Dezember 2007 abgelaufene Geschäftsjahr wurde für erbrachte Leistungen periodengerecht wie folgt Rechnung gestellt: Prüfungshonorare (inkl. Zwischenprüfung) PricewaterhouseCoopers: CHF 150'198.

8.3 Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Asset Manager und Revisionsstelle stehen kontinuierlich in Kontakt. Die Revisionsstelle wird bei Bedarf vom Verwaltungsrat beigezogen. Die Revisionsstelle nimmt an mindestens einer Verwaltungsratssitzung pro Jahr teil.

9. Informationspolitik/Unternehmenskalender

Siehe «Aktionärsinformationen», Seite 64.

10. Handel mit eigenen Aktien

BB BIOTECH tritt selbst als aktive Käuferin/Verkäuferin von eigenen Titeln im Markt auf und stellt dadurch zusätzliche Liquidität sicher. BB BIOTECH kann bis zu maximal 10% eigene Aktien halten. Aufgrund des Beschlusses der Generalversammlung können zusätzlich bis zu maximal 10% eigene Aktien über eine zweite Handelslinie im Rahmen von Aktienrückkaufprogrammen zurückgekauft werden.

Unternehmensprofil

BB BIOTECH beteiligt sich an Gesellschaften im Wachstumsmarkt Biotechnologie und ist heute einer der weltweit grössten Anleger in diesem Sektor. Der Fokus der Beteiligungen liegt auf jenen börsennotierten Gesellschaften, die sich auf die Entwicklung und Vermarktung neuartiger Medikamente konzentrieren.

Für die Selektion der Beteiligungen stützt sich die BB BIOTECH auf die Fundamentalanalyse von Ärzten und Molekularbiologen. Der Verwaltungsrat verfügt über eine langjährige industrielle und wissenschaftliche Erfahrung.

Notierung und Aktienstruktur

Gründung:	9. November 1993 mit Sitz in Schaffhausen, Schweiz
Bereinigter Ausgabepreis vom 15.11.1993:	CHF 23.76
Notierungen:	27. Dezember 1993 Schweiz, 10. Dezember 1997 Deutschland, 19. Oktober 2000 Italien
Aktienstruktur:	22.5 Mio. nominal, 22 500 000 Inhaberaktien zu je CHF 1 Nominalwert
Genehmigtes Kapital:	CHF 10.6 Mio.
Bedingtes Kapital:	CHF 10.6 Mio.
Aktionärsbasis, free float:	Institutionelle und private Anleger. 97% Free Float (ein Anleger über 3%)
Valorennummer Schweiz:	144.158
WKN Deutschland und Italien:	888 509
ISIN:	CH0001441580
Wandelanleihe 3½% 2006–2009:	Valorennummer: 2 355 519, ISIN: CH0023555193 (Kurs: Bloomberg: BIO06 Corp)

Aktionärsinformationen

Die Gesellschaft publiziert börsentäglich ihren inneren Wert über die wichtigsten Börseninformationsdienste (Reuters, Bloomberg, AWP, VWD) und auf der Website www.bbbiotech.com. Die Zusammensetzung des Portfolios wird in der Regel alle drei Monate im Rahmen der Quartalsberichte veröffentlicht. BB BIOTECH informiert in den Monats-News über die wich-

tigsten Ereignisse bei ihren Beteiligungen. Darüber hinaus finden regelmässig öffentliche Informationsveranstaltungen für Aktionäre und Interessierte statt.

Interessiert? Schreiben Sie sich auf unserer Mailingliste ein: per Post/Fax/Telefon oder über www.bbbiotech.com.

Kurse und Publikationen

Innerer Wert:	in CHF	– Bloomberg: BIO SW Equity NAV, BABB – Datastream: S:BINA – Reuters: BABB – Telekurs: BIO resp. 85, BB1 (Investdata) – Finanz & Wirtschaft (CH), M2: 2x wöchentlich	in EUR	– Bloomberg: BBZ GY Equity NAV; BABB – Datastream: D:BBNA – Reuters: BABB – Frankfurter Allgemeine Zeitung (D): 2x wöchentlich
Aktienkurs:	in CHF (SWX)	– Bloomberg: BIO SW Equity – Datastream: S:BIO – Reuters: BIO.S – Telekurs: BIO	in EUR (Xetra)	– Bloomberg: BBZ GY Equity – Datastream: D:BBZ – Reuters: BIOZ.DE
			in EUR (IM)	– Bloomberg: BBA IM Equity – Datastream: I:BBB – Reuters: BB.MI

Unternehmenskalender 2008

Generalversammlung:	4. April 2008, 14 Uhr MEZ, Lake Side Casino Zürichhorn, Bellerivestrasse 170, CH-8008 Zürich
3-Monats-Bericht:	24. April 2008, 7.30 Uhr MEZ
Halbjahresbericht:	31. Juli 2008, 7.30 Uhr MEZ
9-Monats-Bericht:	23. Oktober 2008, 7.30 Uhr MEZ

BB Aktienplan

Der BB Aktienplan bietet langfristig orientierten Anlegern die Möglichkeit, BB BIOTECH Aktien ohne Depotgebühren zu halten und/oder kostengünstig zu erwerben.

Detailinformationen:

BB Aktienplan, c/o SAG SIS Aktienregister AG

Postfach, CH-4609 Olten

Telefon +41 62 311 61 44

www.bbbiotech.com

Investor Relations



Maria-Grazia Alderuccio
Telefon +41 44 267 67 14
E-Mail mga@bellevue.ch



Nafida Bendali
Telefon +41 44 267 62 26
E-Mail nbe@bellevue.ch



Dr. Christian Lach
Telefon +41 44 267 67 10
E-Mail cl@bellevue.ch

BB BIOTECH AG

Vordergasse 3
CH-8200 Schaffhausen
www.bbbiotech.com

Bellevue Asset Management AG

Seestrasse 16 / P.O. Box
CH-8700 Küsnacht
Telefon +41 44 267 67 00
Fax +41 44 267 67 01
E-Mail info@bellevue.ch
www.bellevue.ch

ADHD (Attention Deficit Hyperactivity Disorder): Aufmerksamkeitsstörung mit oder ohne Hyperaktivität.

AIDS (Acquired Immunodeficiency Syndrome): Erworbene Immunschwäche durch eine chronische Infektion mit dem Human-Immunodeficiency-Virus (HIV).

Akutes Koronarsyndrom (ACS): Akut auftretend Sauerstoffunterversorgung des Herzens (Herzattacke).

Allergische Rhinitis: Allergische Erkrankung der Nasenschleimhäute mit Niesattacken, Nasenlaufen, Nasenverstopfung, Juckreiz. Betroffen sind in erster Linie Pollen-, Hausstaub-, Tierhaar- und Schimmelpilzallergiker.

Alzheimer: Die Alzheimerkrankheit ist eine chronische, nicht ansteckende Erkrankung des Gehirns, bei der langsam, aber stetig Nervenzellen zugrunde gehen.

Angina pectoris: Symptomkomplex, meist verbunden mit Schmerzen im Brustkorb infolge Sauerstoffmangels des Herzmuskels. Eine Folge verengter Herzkranzgefäße aufgrund von Arteriosklerose.

Antikoagulation: Wird die Gabe eines Medikaments zur Hemmung der Blutgerinnung bezeichnet.

Arteriosklerose: Eine Systemerkrankung der Arterien, die zu Ablagerungen von Blutfetten, Thromben, Bindegewebe und Kalk in den Gefässwänden führt (Arterienverkalkung).

Chromosom-Anomalie: Fehlbildungen der Chromosomen, welche die Gene (Erbinformationen) enthalten.

Endothelin: Hormon, das die Verengung von Blutgefäßen bewirkt.

Enzym: Biokatalysator, meist ein Protein, das lebenswichtige Vorgänge ermöglicht. Beispiel: Verdauungsenzyme.

Genom: Das Genom bezeichnet die Gesamtheit des genetischen Materials einer Zelle oder eines Organismus.

FDA: Food and Drug Administration. Zulassungsbehörde der USA für neue Medikamente.

Hämatologie: Hämatologie ist die Lehre der Blutkrankheiten.

Hepatitis B: Durch Viren ausgelöste Leberentzündung. Bei Erwachsenen heilt sie meistens aus, kann aber in 5–10% der Fälle chronisch verlaufen und in eine Leberzirrhose oder in Leberkrebs übergehen.

Hepatitis C: Akute Leberentzündung durch Hepatitis-C-Viren. Die Hepatitis C ist die häufigste Form (etwa 90%) der Leberentzündung in Folge von Bluttransfusionen.

HIV (Human Immunodeficiency Virus): ist der Verursacher von AIDS.

Kalziumantagonisten: Blutdrucksenkendes Medikament.

Leukoenzephalopathie (PML) (Progressive multifokale Leukoenzephalopathie): Eine Virusinfektion des Gehirns, wobei das Virus bestimmte Zellen des Gehirns befällt. Wenn diese Zellen sterben, wird auch die Weiterleitung der Nervensignale unterbrochen. Betroffen sind in der Regel mehrere Gehirnregionen gleichzeitig (multifokal), der Prozess schreitet voran (progressiv), bis häufig eine ganze Gehirnhälfte geschädigt ist.

Leukämie: Häufigste Form des Blutkrebses; Wucherung der weissen Blutkörperchen.

Mukositis: Entzündung der Schleimhäute (Mucosa) in Mundhöhle und Magen-Darm-Trakt.

Multiplies Myelom: Eine bösartige Erkrankung der B-Zellen, die durch eine Infiltration des blutbildenden Knochenmarks durch maligne Plasmazellen gekennzeichnet ist. Häufige Symptome sind Knochenschwäche, Knochenbrüche sowie Mangel an roten und weissen Blutkörperchen.

Multiple Sklerose: Chronisch verlaufende Erkrankung des Zentralnervensystems, bei der das körpereigene Immunsystem die Hüllen der Nervenfasern angreift.

Nephropathie: Ist der medizinische Fachausdruck für Erkrankungen der Niere oder der Nierenfunktion.

Nukleosid-Reverse-Transcriptase-Inhibitor (NRTI): Ein Medikament, welches das Umschreiben der viralen RNA in DNA blockiert und dadurch die Vermehrung von Retroviren wie AIDS verhindert.

Off-Label-Gebrauch: Einsatz eines Medikaments für (bisher) noch nicht zugelassene Krankheitsbilder.

Onkologie/Krebs: Teilgebiet der Medizin, das sich mit der Entstehung und Behandlung von bösartigen Tumoren und tumorbedingten Krankheiten beschäftigt. Krebs entsteht durch unkontrollierte oder fehlgesteuerte Zellteilung bzw. -wucherung. Die Wanderung von Krebszellen führt zur Bildung von Metastasen.

Orexine: Hormone, die stimulierend auf gewisse Hirnareale wirken (Beispiel: Appetit und Wachzustand).

Osteoporose: Schwund des Knochengewebes, vorwiegend nach dem 60. Lebensjahr. Die Knochen werden brüchiger.

Prostata-Hyperplasie (BPH): Gutartige Prostatavergrößerung. Symptome sind u.a. Beschwerden beim Wasserlassen. Komplikationen entstehen z.B. durch unvollständige Blasenentleerung mit Restharnbildung (Blasen- und Nierenentzündungen).

PTH (Parathormon): Von der Nebenschilddrüse gebildetes Hormon. Beeinflusst das Gleichgewicht zwischen dem Kalzium- und dem Phosphor, insbesondere beim Knochenaufbau.

Pulmonale arterielle Hypertonie (PAH): Lungenhochdruck.

Renin-Inhibitoren: Renin ist ein Enzym, das innerhalb einer blutdruckregelnden Stoffwechsellkaskade den ersten und geschwindigkeitsbestimmenden Schritt einleitet. Ein Renin-Inhibitor blockiert diesen.

Rheumatoide Arthritis: Systemische Autoimmunerkrankung, welche die Gelenke angreift. Dies führt zu Schmerzen, Schwellungen, Steifheit sowie allmählicher Zerstörung und Immobilität der Gelenke.

RNA: Nukleinsäure, die in lebenden Zellen gelegentlich anstelle der DNA als Träger des Erbguts dient. In der Mehrzahl der Lebewesen spielt die RNA als Informationsträger allerdings eine der DNA untergeordnete Rolle.

Schuppenflechte (Psoriasis): Hautkrankheit, die zu abnormalen Wucherungen und Hautabschälungen führt.

Systemische Lupus erythematosus (SLE): Autoimmunerkrankung mit Bildung von Autoantikörpern v.a. gegen Antigene der Zellkerne unter Umständen auch gegen Blutzellen und andere Gewebe.

Vasospasmen: Gefäßkrämpfe von Schlagadern, die zu einer Verengung und Mangel durchblutung führen.

Zystische Fibrose: Genetisch bedingte, angeborene Stoffwechselerkrankung. In Lunge, Bauchspeicheldrüse, Dünndarm, Gallenwegen und Schweißdrüsen werden zähflüssige Sekrete gebildet, die nur erschwert vom Körper abtransportiert werden können.

Klinische Studien und das Zulassungsverfahren werden in drei Phasen durchgeführt:

Phase I: Erste Erprobung am Menschen. Dient zur Bestimmung von Nebenwirkungen, Pharmakokinetik, Metabolisierung, Bioverteilung und Ausscheidung einer Substanz; üblicherweise mit 5 bis 50 gesunden Freiwilligen.

Phase II: Bestimmung der optimalen Dosierung und der Nebenwirkungen (und erste Ermittlung der Wirksamkeit); üblicherweise 50 bis 200 Patienten.

Phase III: Statistische Bestimmung von Wirksamkeit und der Nebenwirkungen, kann auch Wechselwirkungen mit anderen Substanzen mit einschließen; üblicherweise mit 100 bis über 1000 Patienten, je nach Therapiegebiet. Für die Marktzulassung in den USA werden Daten aus vorklinischen und klinischen Studien sowie Informationen über den Herstellungsprozess in Form eines Gesuchs um Zulassung einer neuen Substanz (NDA) oder Erteilung einer Produktlizenz (BLA) der Arzneimittelbehörde FDA eingereicht. Eine Gutachterkommission prüft diese Angaben und gibt eine Empfehlung zur Zulassung ab. Basierend auf dieser Empfehlung entscheidet dann die FDA über die Marktzulassung. In Europa läuft das Zulassungsverfahren analog ab, federführende Behörde ist dabei die EMA (European Agency for the Evaluation of Medicinal Products).

